

A central collage of musicians and butterflies against a cloudy sky background. The main figure is a large portrait of a man with grey hair and blue eyes, wearing a black turtleneck. Surrounding him are smaller images of other musicians: a woman in a white dress playing a violin, a woman in a black dress holding a baton, a man in a black shirt smiling, a woman in a gold sequined dress clapping, a woman in a blue sequined dress clapping, and a man in a white shirt playing a saxophone. Numerous blue butterflies are scattered throughout the composition.

**saison
26/27**

andermatt music

ANDERMATTMUSIC.CH



saïson
26/27



willkommen

Liebes Konzertpublikum

Mit grosser Freude blicken wir auf eine neue Saison voller spannender musikalischer Begegnungen. Beethoven, Liszt & Co. treffen auf Trouvailen der Schweizer Klassik und treten in Dialog mit Soul, Pop oder internationalen Rhythmen. Klassikstars wie Thomas Hampson und Fazil Say wechseln sich ab mit Innerschweizer Protagonisten der Neuen Volksmusik, und unser Familienkonzert vereint Generationen.

Musik bewegt, verbindet und inspiriert — das gilt heute mehr denn je. In einer Zeit, die von Wandel und Herausforderungen geprägt ist, möchten wir mit unseren Konzerten auf Gemeinschaft und unersetzbare Live-Erlebnisse setzen. Denn Musik ist nicht nur Klang, sondern Ausdruck des Lebens selbst.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Erkundung unseres Konzertprogramms und freuen uns auf zahlreiche Begegnungen mit Ihnen in Andermatt.

—

SAMIH SAWIRIS & LENA-LISA WÜSTENDÖRFER



inhalt

ANDERMATT MUSIC	→ S 07
Klingender Berg	
Weltgewandt und heimatverbunden	
SCHWERPUNKTE	→ S 09
World Stage — Welt Bühne	
Swiss Orchestra — Schweizer Klassik	
Local Roots — Heimat Klänge	
INTENDANZ, TEAM & RESIDENZORCHESTER	→ S 12
Lena-Lisa Wüstendörfer	
Swiss Orchestra	
ANDERMATT KONZERTHALLE	→ S 15
Klassik hautnah	
KONZERTE	→ S 16
Termine	
Schwerpunkte	
Konzertdetails	
TICKETS & SERVICE	→ S 74
Einzelkarten und Abonnements	
Vergünstigungen und Vorverkaufsstellen	
Erlebnisse	
Anreise	
MEMBERSHIP	→ S 81
DANK	→ S 83
Member & Partner	
—	

andermatt music



KLINGENDER BERG

ANDERMATT MUSIC ist der Konzertveranstalter der Gotthardregion und bringt Musik in die höchstgelegene Konzerthalle der Schweiz, die Andermatt Konzerthalle. Im Zentrum der Nord-Süd-Achse Europas gelegen, ist Andermatt aufgrund seiner geographischen Lage prädestinierter Ort für die Verbindung von Kulturen, Menschen und klassischer Musik. Im Einklang mit einer nachhaltigen Entwicklung von Andermatt etabliert ANDERMATT MUSIC als musikalischer Hauptveranstalter die örtliche Konzerthalle zum alpinen Leuchtturm für klassische Musik. Den Konzertbetrieb von ANDERMATT MUSIC mit rund 20 Konzerten pro Saison verantwortet seit 2022 die Schweizer Dirigentin und Musikwissenschaftlerin Lena-Lisa Wüstendörfer. Gleichzeitig erhielt die Andermatt Konzerthalle mit dem von ihr geleiteten Swiss Orchestra erstmals ein Residenzorchester.

WELTGEWANDT & HEIMATVERBUNDEN

ANDERMATT MUSIC steht für qualitativ hochwertigen Musikgenuss jenseits festgetretener Pfade und überzeugt durch innovative und vielseitige Konzerterlebnisse. Die drei Programmsäulen «WELT BÜHNE — WORLD STAGE», «SCHWEIZER KLASSIK — SWISS ORCHESTRA» und «HEIMAT KLÄNGE — LOCAL ROOTS» sorgen sowohl für Konzerte mit internationaler Strahlkraft als auch für lokale Verwurzelung. Neben dem Swiss Orchestra treten gefeierte Klassikstars, weltbekannte Orchester sowie herausragende Innerschweizer Formationen auf. Als Bühne für international etablierte Grössen und als Plattform für heimisches Musikschaffen ist die Andermatt Konzerthalle gleichermaßen ein Magnet für Gäste aus aller Welt wie auch der kulturelle Treffpunkt der Innerschweiz.



schwer punkte

WORLD STAGE — WELT BÜHNE

Hochkarätige Klangkörper, Dirigent*innen und Solist*innen mit Weltruf verleihen der Andermatt Konzerthalle besonderen Glanz und internationale Anziehungskraft. Stars der Klassikszene bringen weltweites Renommee und herausragende Konzerte ins Urserntal.

SWISS ORCHESTRA — SCHWEIZER KLASSIK

Als Residenzorchester der Andermatt Konzerthalle garantiert das Swiss Orchestra einzigartige Klangerlebnisse und bestreitet einen grossen Teil des sinfonischen Programms in Andermatt: Überraschende Trouvaillen der Schweizer Sinfonik werden mit berühmten Highlights der Klassik verknüpft und gemeinsam mit renommierten Solist*innen präsentiert. Andermatt im Herzen der Schweiz ist wichtige Station jeder nationalen Tour des Swiss Orchestra. Als Residenzorchester ist das Swiss Orchestra darüber hinaus in massgeschneiderten Formaten wie Kammermusik- und Familienkonzerten zu hören.

LOCAL ROOTS — HEIMAT KLÄNGE

Die Andermatt Konzerthalle bietet heimischem Musikschaffen eine Plattform und sorgt damit für lokale Verankerung. Auftritte von herausragenden Urner Formationen und innovative Innerschweizer Künstler*innen zeigen die reiche musikalische Vielfalt der Gotthardregion. Die Konzerte richten sich an ein breites Publikum, das vielfältige Tradition und aufstrebende Talente erleben will.



intendanz & team

LENA-LISA WÜSTENDÖRFER

Seit 2022 ist Lena-Lisa Wüstendörfer Intendantin von ANDERMATT MUSIC und gestaltet den Konzertbetrieb der Andermatt Konzerthalle. Ausserdem ist sie Music Director des Swiss Orchestra, das als Residenzorchester einen grossen Teil des sinfonischen Programms bestreitet. Sie steht für innovative Konzertprogramme, die jenseits ausgetretener Pfade Lust machen, Neues zu entdecken. Als promovierte Musikwissenschaftlerin leistet sie Pionierarbeit bei der Entdeckung und Erschliessung unbekanntes Repertoires von Schweizer Komponist*innen der Klassik und Romantik. Engagements führten sie zu renommierten Klangkörpern wie etwa dem Luzerner Sinfonieorchester, Zürcher Kammerorchester, Thailand Philharmonic Orchestra, Frankfurter Opern- und Museumsorchester, Musikkollegium Winterthur, zur Basel Sinfonietta, Sinfonietta Cracovia, dem Copenhagen Philharmonic Orchestra, Odense Symphony Orchestra und dem Orchestre national de Metz Grand Est. In der Saison 2025/26 gab sie ihr Debüt an der Dänischen Nationaloper, beim Sønderjyllands Symfoniorkester, beim Royal Oman Symphony Orchestra und beim Grazer Recreation Orchestra. 1983 in Zürich geboren, studierte Lena-Lisa Wüstendörfer an der Hochschule für Musik der Stadt Basel Violine und Dirigieren sowie an der Universität Basel Musikwissenschaft und Volkswirtschaft. Ihre Dirigierstudien vertiefte sie bei Sylvia Caduff und Sir Roger Norrington und war Assistenzdirigentin von Claudio Abbado. Im Juni 2019 erschien ihre Monografie «Klingender Zeitgeist» zu Mahlers Vierter Symphonie, die als «wegweisende» und «höchst anregende Pionierarbeit» rezensiert wurde. wuestendoerfer.com

ANDREAS BAUMGARTNER

Leiter Dramaturgie

LIIS MÄNNAMAA

Leiterin Ticketing & Hospitality

DANIEL WICKI

Konzertkoordinator

residenz orchester

SWISS ORCHESTRA

In Andermatt — dem berühmten Knotenpunkt am Gotthard und damit prädestinierten Ort für den Kulturaustausch inmitten der Schweizer Alpen — hat das Swiss Orchestra 2022 als Residenzorchester der Andermatt Konzerthalle seine Heimstätte bezogen. Der dynamische Klangkörper — von Moderator Jann Billeter als «musikalische Nationalmannschaft der Schweiz» bezeichnet — ist im ganzen Land erlebbar und baut Brücken: von Genf bis Basel, von Graubünden bis Zürich. Hierbei werden nicht nur Sprachbarrieren, sondern auch Vorurteile gegenüber klassischer Musik überwunden. Die mitreissenden und innovativen Konzertprogramme des Swiss Orchestra wecken bei einer breiten Öffentlichkeit Begeisterung für Orchestermusik in ihrer Vielfalt. Ziel ist es, vergessene und kaum beachtete Schweizer Komponist*innen der Klassik und Romantik neu zu entdecken. Das Swiss Orchestra macht diese unbekanntes Facetten der Schweizer Geschichte für ein breites Publikum wieder erlebbar und kombiniert Schweizer Trouvailles mit bekannten Meisterwerken der Weltliteratur.

Mit seiner schweizweiten Präsenz und seinem programmatischen Schwerpunkt «Schweizer Sinfonik» besitzt der Klangkörper ein Alleinstellungsmerkmal und hat in kürzester Zeit seinen Platz in der Orchesterlandschaft gefunden. Gemeinsam mit Solist*innen Alina Pogostkina und Michael Barenboim (Violine), Raphaela Gromes (Violoncello), Emmanuel Pahud (Flöte), Reto Bieri (Klarinette), Heinz Holliger (Oboe), Viviane Chassot (Akkordeon), Fazıl Say, Olga Scheps und Oliver Schnyder (Klavier), Jeanine De Bique (Sopran), Marie-Claude Chappuis (Mezzosopran), Rolando Villazón und Piotr Beczala (Tenor), Thomas Hampson (Bariton), Stephan Eicher (Chansonnier), Bligg und Marc Sway (Popsänger) sowie Bernhard Russi (Erzähler) ist das Swiss Orchestra u. a. in der Tonhalle Zürich, im Casino de Montbenon Lausanne, in der Tonhalle St. Gallen, im Casino Bern, in der Victoria Hall Genf, im Stadtcasino Basel und der Konzerthalle Andermatt aufgetreten. Konzerte im Ausland führten das Orchester nach Spanien (Auditorio Nacional de España, Madrid; Kursaal, San Sebastián), Monaco (Opéra de Monte Carlo) oder Saudi-Arabien (Maraya Concert Hall, AIUla). swissorchestra.ch

konzert halle



KLASSIK HAUTNAH

«Wenn andere Konzerthäuser ein Zoo sind, ist die Andermatt Konzerthalle eine Safari» — so beschreibt ein Konzertbesucher die aussergewöhnliche und intime Atmosphäre in Andermatt. Die Andermatt Konzerthalle ist ein echtes Juwel: Ihre Architektur schafft ungewohnte Perspektiven und bietet Ausblick in die alpine Bergwelt. Gleichzeitig führt sie durch ihre architektonische Offenheit — die nicht zwischen Publikumsraum und Backstagebereich unterscheidet und in der keine abgehobene Bühne eine Barriere bildet — zu gleichsam intimen Einblicken: In kaum einem anderen Veranstaltungsraum dieser Grössenordnung kommt das Publikum den Musiker*innen und damit der Musik so nah wie in der Andermatt Konzerthalle. Die Bestuhlung im Saal ist flexibel handhabbar: Bei Sinfoniekonzerten sind die Publikumsplätze für gewöhnlich tribüniert angelegt, sodass für Alle eine gute Sicht auf das Geschehen gewährleistet ist. Für intime Kammermusik-Momente sorgt eine flache Bestuhlung im Parkett, die eine Begegnung auf Augenhöhe ermöglicht. Bei den «Stubeten im Konzertsaal» führen kleine Tische und Bewirtung zu einer ungezwungen-gemütlichen Atmosphäre.

Die Andermatt Konzerthalle wurde 2019 mit einem fulminanten Konzert der Berliner Philharmoniker eingeweiht. Mit diesem Weltklasseforum für Musik erhält Andermatt ein weiteres Aushängeschild. Konzipiert wurde sie vom Studio Seilern Architects unter der Leitung von Christina Seilern und von Andermatt Swiss Alps und Besix erbaut. 2022 wurde die Andermatt Konzerthalle von der Jury des Architizer-Wettbewerbs als Gewinnerin der Kategorie Kultursäle/Theater ausgezeichnet.

Für die Akustik und das Saalkonzept zeichnen Kahle Acoustics und Ducks Scéno verantwortlich, die auch die Cité de la musique — Philharmonie de Paris gestaltet haben. Das in London ansässige Architekturbüro Studio Seilern Architects hat unter anderem das Annenberg Centre for the Performing Arts im britischen Wellington College gestaltet. Als frühere Vorsitzende der Londoner Niederlassung von Rafael Viñoly Architects war Christina Seilern für bedeutende Projekte verantwortlich, unter anderem 20 Fenchurch in London, das Curve Performing Arts Centre in Leicester, den Mahler-4-Turm in Amsterdam und das Wageningen University Plant Research Centre in den Niederlanden.

konzert termine

FR, 25. SEPT 2026 19.30 UHR

THE AYOUB SISTERS: «ARABESQUE» SAISONERÖFFNUNG

Gemeinsam mit ihrem zwanzigköpfigen Ensemble zelebrieren die Ayoub Sisters die musikalische Vielfalt. Jenseits von Genregrenzen verbinden sie klassische Traditionen mit den reichhaltigen Melodien und Rhythmen der arabischen Welt — aufregend, elektrisierend, berührend. —> S 22

SA, 26. SEPT 2026 19.30 UHR

SAISONAUFTAKT MIT DEM SWISS ORCHESTRA SINFONIEKONZERT

Zum Eröffnungswochenende der neuen Saison wartet das Swiss Orchestra unter der Leitung von Lena-Lisa Wüstendörfer mit einem Highlight auf: Beethovens 6. Sinfonie «Pastorale» — kombiniert mit Franz Liszts erstem Klavierkonzert (Solistin: Saskia Giorgini) und Joachim Raffs Suite Nr. 1. —> S 24

FR, 23. OKT 2026 19.30 UHR

THE BASH TEIL I — «UFBRUCH»

Der erste Abend von «The Bash» thematisiert Gefühle zwischen der Euphorie des Aufbruchs und der Melancholie des Heimwehs. Gemeinsam begeben sich der Schweizer Popmusiker Marc Sway mit Band sowie die Swiss Orchestra Soloists und einem Ensemble des Schweizer Jugendchors auf eine musikalische Reise von Andermatt bis Rio de Janeiro. —> S 28

SA, 24. OKT 2026 19.30 UHR

THE BASH TEIL II — «HEICHO»

Am zweiten Abend feiern Marc Sway und das grossbesetzte Swiss Orchestra Traditionen, schlagen musikalische Brücken zwischen Pop und klassischer Orchestermusik und ziehen das volle Register an Emotionen und Klangfarben. Neben Liedern von Marc Sway, die er erstmals zusammen mit einem Sinfonieorchester präsentiert, erwarten Sie klassische Werke von Beethoven, Dvořák und Villa-Lobos sowie eine Überraschung. —> S 28

SO, 29. NOV 2026 17 UHR

SWISS ROMANCE SINFONIEKONZERT

Der amerikanische Bariton Thomas Hampson und das Swiss Orchestra bringen Mahlers «Wunderhorn»-Lieder sowie «Trois Aquarelles» des Genfer Komponisten George Templeton Strong auf die Bühne. Ergänzt durch Werke von Schubert, Mendelssohn Bartholdy und vom Schwyzer Joachim Raff entfaltet das Konzert Geschichten um die grossen Themen Liebe, Sehnsucht, Natur, Freiheit und Vergänglichkeit. —> S 33

SO, 27. DEZ 2026 17 UHR

INFINITE BRASS ENSEMBLE CLASSIQUE

Die renommierten Blechbläser des Ensemble Classique faszinieren mit virtuosem Spiel und mitreissender Musik von Albinonis Trompetenkonzert und Highlights aus Mozarts «Zauberflöte» bis hin zu «It don't mean a thing» von Ellington und Auszügen aus der «West Side Story». —> S 36

MO, 28. DEZ 2026 19.30 UHR

LUCERNE PIANO TRIO KAMMERMUSIK

Von der Kammer in den Konzertsaal: Das Lucerne Piano Trio bringt wunderbare Kammermusik von Felix Mendelssohn Bartholdy und Germaine Tailleferre sowie die bezaubernd-leichte «Café Music» von Paul Schoenfield in die Andermatt Konzerthalle. —> S 39

FR, 1. JAN 2027 17 UHR

BRILLIANT FANTASY NEUJAHRSKONZERT

Das Neujahrskonzert steht ganz im Zeichen des Saxophons: Zusammen mit Valentine Michaud präsentiert das Swiss Orchestra ein facettenreiches Programm zum musikalischen Jahresauftakt 2027, bei dem auch der eine oder andere Neujahrsklassiker nicht fehlen wird. —> S 42

SA, 13. FEB 2027 19.30 UHR

MATHIAS LANDTWING QUARTETT NEUE VOLKSMUSIK

Mit dem Mathias Landtwing Quartett treffen traditionelle Volksmusik ländlicher Prägung auf urbane Energie, rhythmische Raffinesse und die Offenheit des Jazz. Oder wie die Musiker selbst formulieren: «Wir machen Musik, die einfach Spass macht.» —> S 45

konzert termine

SO, 14. FEB 2027 17 UHR

«LOVE IS IN THE AIR» VALENTINSTAGS-KONZERT

Was gibt es Schöneres zum Tag der Liebe als die romantische Idee, dass grosse Musik aus grosser, mitunter tragischer, aber auch freundschaftlicher Liebe erwächst? Im Valentinstags-Konzert beweisen dies die Pianistin Olga Scheps und das Swiss Orchestra mit Werken von Schumann und Brahms. —> S 48

SO, 28. MÄRZ 2027 16 UHR

«Z' GHEIMNIS VU DÄ URSCHNER BÄRRÄ» FAMILIENKONZERT

Zum alljährlichen Familienkonzert am Ostersonntag kehrt Bernhard Russi auf die Konzertbühne zurück und erzählt «Z' Gheimnis vu dä Urschner Bärä». Begleitet vom Swiss Orchestra und jungen Schauspieler*innen der Region erweckt er das Bilderbuch von Janine Zopp und Jenny Russi zum Leben. Empfohlen ab 5 Jahren. —> S 51

SA, 17. APRIL 2027 19.30 UHR

TO ATHENA INDIE-POP AUS DEM HERZEN DER SCHWEIZ

«Have I Lost My Magic?» fragt die Schweizer Indie-Pop-Sängerin To Athena auf ihrem neuen Album. Mit Harfe, Streicher und Band bringt sie ihren unverkennbaren Sound zwischen moderner Sensibilität und märchenhafter Tiefe auf die Andermattener Bühne. Neben neuen Songs werden auch Hits wie «Angscht» nicht fehlen. —> S 54

SA, 15. MAI 2027 19.30 UHR

MONTEVERDI CHOIR: «BUXTEHUDES TOCHTER» OPULENTE BAROCKMUSIK

Der international gefeierte Monteverdi Choir und die English Baroque Soloists zählen zu den musikalischen Meisterensembles der Barockmusik und bringen ein Programm nach Andermatt, das sich um die erstaunliche Verknüpfung von Georg Friedrich Händel und Johann Sebastian Bach zu Dieterich Buxtehudes Tochter dreht. —> S 56

SO, 16. MAI 2027 19.30 UHR

PHILHARMONIX MITGLIEDER DER WIENER UND DER BERLINER PHILHARMONIKER

Philharmonix — bestehend aus hochkarätigen Musikern der weltberühmten Berliner und Wiener Philharmoniker — spielen alles, worauf sie Lust haben: Von Klassik über Pop und Jazz, bis hin zu Filmmusik. Lassen Sie sich überraschen! —> S 60

SA, 5. JUNI 2027 19.30 UHR

HEIMATLAND! SCHWEIZER SINFONIK SINFONIEKONZERT

Gleich zwei Klavierkonzerte von Mozart präsentiert der Pianist Fazıl Say im Konzert mit dem Swiss Orchestra unter der Leitung von Lena-Lisa Wüstendörfer. Komplettiert wird das Programm — wie beim Swiss Orchestra Tradition — durch zwei unbekannte Trouvailles der Schweizer Spätromantik. —> S 62

SO, 6. JUNI 2027 17 UHR

ZWISCHEN SAITEN UND BERGEN SWISS ORCHESTRA SOLOISTS

Acht Streichinstrumente, zwei Oktette, eine Bühne: Die Swiss Orchestra Soloists spielen Stücke von Joachim Raff und Felix Mendelssohn Bartholdy für diese Achter-Besetzung, die es beinahe schon mit der Klangfülle eines Streichorchesters aufnehmen kann. —> S 66

SA, 10. JULI 2027 17 UHR

FEST DER MUSIK VON ALPHORN BIS NEOKLASSIK

Als Höhepunkt des «Fest der Musik» loten wir die Grenzen der Klassik aus: Die Alphornistin Lisa Stoll präsentiert gemeinsam mit dem Swiss Orchestra Musik von Mozart sowie Schweizer Melodien, während die Violinistin Yuki Hirano mit der virtuoseren «Carmen-Fantasie» sowie einem neoklassizistischen Werk aus dem Vollen schöpft. Das Konzert findet im Rahmen des «Fest der Musik» statt, an dem tagsüber Darbietungen verschiedener Stile Andermatt Reussen mit Musik erfüllen. —> S 68

SO, 11. JULI 2027 17 UHR

DUELL AUF 53 SAITEN: HARFE TRIFFT GITARRE APÉRO-KONZERT

Harfenist und Kraftpaket Alexander Boldachev sowie Youtube-Star Alexandr Misko spannen zusammen und spielen ein Konzert von berauschender Einmaligkeit. Wo sonst trifft Vivaldi auf Queen? Klassisches Repertoire mischt sich mit filmischen Klängen, Eigenkompositionen und Crossover-Ästhetik. Zum Saisonabschluss ist im Konzerteintritt ein Pausenapéro enthalten. —> S 71



konzert schwer punkte

WORLD STAGE — WELT BÜHNE

FR, 25. SEPT 2026 19.30 UHR	The Ayoub Sisters: «Arabesque» — Saisoneroöffnung	→ S 22
SO, 27. DEZ 2026 17 UHR	Infinite Brass — Ensemble Classique	→ S 36
SA, 15. MAI 2027 19.30 UHR	Monteverdi Choir — Opulente Barockmusik	→ S 56
SO, 16. MAI 2027 19.30 UHR	Philharmonix — Wiener und Berliner Philharmoniker	→ S 60
SO, 11. JULI 2027 17 UHR	Duell auf 53 Saiten: Harfe & Gitarre — Apéro-Konzert	→ S 71

SWISS ORCHESTRA — SCHWEIZER KLASSIK

SA, 26. SEPT 2026 19.30 UHR	Saisonauftakt mit dem Swiss Orchestra — Sinfoniekonzert	→ S 24
FR, 23. OKT 2026 19.30 UHR	The Bash: Teil I — «Ufbruch»	→ S 28
SA, 24. OKT 2026 19.30 UHR	The Bash: Teil II — «Heicho»	→ S 28
SO, 29. NOV 2026 17 UHR	Swiss Romance — Sinfoniekonzert	→ S 33
FR, 1. JAN 2027 17 UHR	Brilliant Fantasy — Neujahrskonzert	→ S 42
SO, 14. FEB 2027 17 UHR	Love is in the Air — Valentinstags-Konzert	→ S 48
SA, 5. JUNI 2027 19.30 UHR	Heimatland! Schweizer Sinfonik — Sinfoniekonzert	→ S 62
SO, 6. JUNI 2027 17 UHR	Zwischen Saiten und Bergen — Swiss Orchestra Soloists	→ S 66

LOCAL ROOTS — HEIMAT KLÄNGE

MO, 28. DEZ 2026 19.30 UHR	Lucerne Piano Trio — Kammermusik	→ S 39
SA, 13. FEB 2027 19.30 UHR	Mathias Landtwing Quartett — Neue Volksmusik	→ S 45
SO, 28. MÄRZ 2027 16 UHR	«Z' Gheimnis Vu Dä Urschner Bärä» — Familienkonzert	→ S 51
SA, 17. APRIL 2027 19.30 UHR	To Athena — Indie-Pop aus dem Herzen der Schweiz	→ S 54
SA, 10. JULI 2027 17 UHR	Fest der Musik — Von Alphorn bis Neoklassik	→ S 68



THE AYOUB SISTERS — «ARABESQUE»

SAISONERÖFFNUNG

FREITAG, 25. SEPTEMBER 2026, 19.30 UHR

ABO SAISON / WAHL / WORLD

CHF 105 / 90 / 75 / 60 / 45

AYOUB SISTERS & ENSEMBLE

LAURA AYOUB, VIOLINE
SARAH AYOUB, VIOLONCELLO
AYOUB ENSEMBLE

Crossover von klassischer Musik
und reichhaltigen Melodien und
Rhythmen der arabischen Welt

TICKETS



Noch vor gar nicht so langer Zeit waren die Fronten klar. Einerseits gibt es die ernste Musik: Künstlerischer Anspruch und ästhetischer Eigenwert zeichnen sie aus. Sie wird nicht vorrangig auf schnelle, massenhafte Vermarktbarkeit hin komponiert, sondern liefert Qualität von Dauer. Ihr zugeordnet wird von Kammermusik über Sinfonik bis hin zur Oper all das, was in den heiligen Hallen des Konzert- und Opernbetriebs als Kunstmusik verhandelt wird. Andererseits gibt es die U-Musik, die in erster Linie der Unterhaltung, der Zerstreuung und der kommerziellen Verwertung dient — also populäre, leicht rezipierbare Gattungen wie Salonmusik, Operette, Revue, Musical oder gleich ganze Genres wie Schlager-, Pop- und Rockmusik. Doch zur Zeit der Klassik wussten Komponisten und Publikum von dieser Unterscheidung noch gar nichts: Haydns Kammermusik unterhielt am Hof, Mozarts Divertimenti wurden bei gesellschaftlichen Anlässen gespielt, Beethovens Tänze waren Gebrauchsmusik. Glücklicherweise lockert sich die zwischenzeitlich vehement geführte Debatte. Mehr noch: Die Offenheit führt zu neuen Stilen, Musiksprachen und Genres.

Ein wunderbares Beispiel dafür sind die Ayoub Sisters, die gemeinsam mit ihrem zwanzigköpfigen Ensemble in Andermatt auftreten: Jenseits von Genrengrenzen zelebriert ihre Musik kulturelle Vielfalt und verbindet westliche klassische Traditionen mit den reichhaltigen Melodien und Rhythmen der arabischen Welt. Die Ayoub Sisters sind ein schottisch-ägyptisches Instrumentalduo, das aus der Geigerin Laura Ayoub und der Cellistin Sarah Ayoub besteht. Bekannt für ihren unverwechselbaren Crossover-Stil, verbinden die Schwestern in ihren originellen Arrangements Einflüsse aus der klassischen Musik, der zeitgenössischen Musik und der Musik des Nahen Ostens. Die beiden Schwestern wuchsen in Glasgow als Töchter ägyptischer Eltern auf und absolvierten ihre Ausbildung an der renommierten Douglas Academy School of Music, bevor sie ihr Studium an führenden Konservatorien in Grossbritannien fortsetzten. Internationale Aufmerksamkeit erlangte das Duo, nachdem ihr in den Abbey Road Studios mit dem Royal Philharmonic Orchestra aufgenommenes Debütalbum Platz 1 der offiziellen Klassik-Albumcharts erreichte. Seitdem sind sie weltweit gefragte Künstlerinnen, die in renommierten Veranstaltungsorten wie der Royal Albert Hall, dem London Palladium, dem Opernhaus in Kairo und der Dubai Opera aufgetreten sind.



SAISONAUFTAKT MIT DEM SWISS ORCHESTRA

SINFONIEKONZERT

SAMSTAG, 26. SEPTEMBER 2026, 19.30 UHR

ABO SAISON / WAHL / SWISS

CHF 135 / 105 / 85 / 60 / 45

SASKIA GIORGINI, KLAVIER
SWISS ORCHESTRA
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER,
LEITUNG

JOACHIM RAFF
Suite Nr. 1 op. 101

FRANZ LISZT
Klavierkonzert Nr. 1 Es-Dur

LUDWIG VAN BEETHOVEN
Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68
«Pastorale»

TICKETS



In einem klassischen Sinfonieorchester gibt es die lyrischen Geigen, die warmen Bratschen, die edlen Celli, die gravitätischen Kontrabässe; da sind die verspielten Flöten, die sehnsüchtigen Oboen, die geheimnisvollen Klarinetten, die sonoren Fagotte; komplettiert wird das Ganze durch strahlende Hörner, brillante Trompeten, majestätische Posaunen, donnernde Pauken. Und, ach ja, dann gibt es da noch: die Triangel. Wahlweise der, die, das Triangel muss so manchen Spott über sich ergehen lassen. So besang der österreichische Barde Georg Kreisler den Spieler des silbrig glänzenden Schlaginstruments: «Ich komm erst auf Seite 89 dran / Ja, an Zeit hab ich keinen Mangel / Ich könnt ja was lesen, doch da schaut er [der Dirigent] mich an / Und schon steh ich auf und mach [ping].» Hier jedenfalls stimmt die Work-Life-Balance.

Mehr zu tun haben da die Triangelspieler*innen in Franz Liszts Klavierkonzert Nr. 1, die zu Beginn des dritten Satzes ordentlich was zu schlagen bekommen, sodass sich ihre Instrumente zur heimlichen Hauptfigur mausern. Für diesen ungewöhnlichen Einsatz der Triangel musste sich der Komponist wiederum einiges an Häme gefallen lassen: Als «Triangelkonzert mit Klavier- und Orchesterbegleitung» wurde das Werk verspottet. Zugeschrieben wird das Zitat passenderweise dem geistreichen und scharfzüngigen Urkritiker Eduard Hanslick, der sich nicht nur gegen Liszts Art der Instrumentierung aussprach, sondern auch etwas gegen die von Liszt und Wagner angeführte Ästhetik der Programmmusik hatte. Hanslick vertrat die Ansicht, dass Musik nicht dazu da sei, Gefühle auszudrücken oder Geschichten zu erzählen und plädierte für die Autonomie der Musik. Er schätzte Beethovens Sinfonien zwar über die Massen, aber eben nicht die 6. mit ihrem programmatischen Gehalt.

Und wie positionierte sich der Schwyzer Joachim Raff in dieser Debatte? Gefördert durch Liszt, verwendete er für die meisten seiner Sinfonien sprechende Titel. Mit seiner kritischen Wagnerschrift löste er 1854 aber auch Irritationen bei den Anhänger*innen der Programmmusik aus. In der Besetzung der Lehrkräfte für das Hoch'sche Konservatorium in Frankfurt, dessen erster Direktor Raff war, achtete er — typisch schweizerisch? — wiederum auf ein musikpolitisch ausgewogenes Verhältnis unter seinen Lehrkräften. In seiner Orchestersuite Nr. 1 op. 101 verzichtete er aber (vorsichtshalber) auf den Einsatz der Triangel!

SASKIA GIORGINI

Saskia Giorgini, die für die Poesie, Tiefe und Klarheit ihres Spiels gelobt wird, hat sich als eine der faszinierendsten Pianistinnen der Gegenwart etabliert. Alain Lompech schrieb über sie: «Saskia Giorgini singt, träumt und lässt die Zeit vergessen. Sie verkörpert Klang und Form: Ausdruck und Abstraktion, Farbe und Linie, Gegenwart und Unendlichkeit zugleich.» Ihre jüngsten Aufnahmen für Pentatone — «Images» (Debussy), «Consolations» (Liszt) und «Harmonies Poétiques et Religieuses» (Liszt) — fanden internationale Beachtung. Ihre Veröffentlichungen wurden mit zwei Diapason d'Or, mehreren Auszeichnungen des Magazins *Gramophone*, dem Schallplattenpreis Choc de Classica sowie mit Empfehlungen in der BBC und in der Zeitschrift *International Piano* gewürdigt. Ausserdem hat sie Schuberts «Die schöne Müllerin» mit Ian Bostridge sowie ein Mozart/Schostakowitsch-Album mit den Trondheim Soloists aufgenommen.

Seit sie im Jahr 2016 Preisträgerin des Internationalen Mozart-Wettbewerbs in Salzburg wurde, trat Saskia Giorgini an bedeutenden Veranstaltungsorten auf, darunter im Teatro La Fenice in Venedig, im Teatro Regio di Torino, im Concertgebouw in Amsterdam, in der Wigmore Hall in London, in der Suntory Hall in Tokio, im Wiener Konzerthaus und im Musikverein Wien sowie im Mozarteum Salzburg. Sie konzertierte mit Orchestern wie dem Tokyo Metropolitan Symphony Orchestra, dem CBC Radio Orchestra und der St. Petersburger Philharmonie und arbeitete dabei mit Dirigenten wie Eliahu Inbal, Simon Gaudenz, Mario Bernardi, Andrea Battistoni und Hannu Lintu zusammen. Als engagierte Kammermusikerin musiziert sie regelmässig mit Ian Bostridge, Vilde Frang, Janine Jansen, Martin Fröst, Mario Brunello und Thomas Demenga. Zu den kommenden Höhepunkten zählen Auftritte in der Elbphilharmonie, beim Enescu-Festival sowie eine zweijährige Residenz am L'Auditori in Barcelona. Seit 2023 ist Saskia Giorgini Professorin für Klavier an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz. Ausserdem ist sie als Jury-Mitglied aktiv: unter anderem beim Busoni-Wettbewerb (2025) und beim Liszt-Wettbewerb in Utrecht (2026). saskiagiorgini.com

—> S 13

—> S 12

SWISS ORCHESTRA
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER



POST HOTEL & RESIDENCES BY ELIE SAAB

Luxury residences in a historic alpine setting.

AUTHENTIC ALPINE LUXURY IN THE HEART OF THE SWISS ALPS

Nestled in the charming village of Andermatt, Post Hotel & Residences by ELIE SAAB is a unique property rooted in tradition. This beloved local landmark has been transformed into private residences, designed to offer the highest level of luxury living.



POST
HOTEL & RESIDENCES

BY
ELIE SAAB

Discover more



A++
GROUP

www.postbyeliesaab.com
+41 91 29 13 097
info@postbyeliesaab.com

MIRA



THE BASH

TEIL I — «UFBRUCH»
FREITAG, 23. OKTOBER 2026, 19.30 UHR

TEIL II — «HEICHO»
SAMSTAG, 24. OKTOBER 2026, 19.30 UHR
ABO SAISON, WAHL, SWISS
CHF 145 / 120 / 95 / 70

ARTISTE ÉTOILE: MARC SWAY
IDEE & KONZEPTION:
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER

FR, 23.10.
MARC SWAY & BAND
SWISS ORCHESTRA SOLOISTS
ENSEMBLE DES SCHWEIZER
JUGENDCHORS

SA, 24.10.
MARC SWAY
SWISS ORCHESTRA
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER,
LEITUNG

TICKETS



«Es chunnt eso wies chunnt» — es kommt, wie es kommt — singt der Schweizer Sänger Marc Sway, der als warmerherziger, nahbarer Entertainer für seine charismatische, soulige Stimme geliebt wird und der in unnachahmlicher Weise Lebensfreude und Tiefgang miteinander vereint. In seiner Musik verbindet er Soul, Pop und internationale Rhythmen und ergänzt diese mit brasilianischen, afrikanischen und schweizerischen Einflüssen, was seinem Sound einen farbigen, rhythmischen Charakter und seinen Melodien eine einfache Schönheit gibt, der sich nicht so leicht entzogen werden kann.

«Es chunnt eso wies chunnt» singt Marc Sway — und es stellt sich die Frage: Was macht das Leben gerade so mit ihm? Das wohlwollend gestimmte Schicksal führt ihn im Oktober in die Schweizer Alpen, genauer in die Gotthardregion, nach Andermatt in die hiesige Konzerthalle. Und warum genau verschlägt es ihn dorthin? Klar, wegen «The Bash»!

Marc Sway ist 2026 Artiste étoile des Andermatt Festivals, das keine Grenzen kennt: Nach Stephan Eicher und Bligg wagt sich in der aktuellen Festival-Edition Marc Sway in den klassischen Konzertbetrieb und trifft auf das Swiss Orchestra unter der Leitung von Lena-Lisa Wüstendörfer. Gemeinsam schlagen sie eine Brücke zwischen klassischer Musik, Pop und Soul.

Das Festival, dessen Idee und Konzeption Lena-Lisa Wüstendörfer verantwortet, kreist dieses Mal um die grossen Themen Heimweh und Fernweh, Aufbruch und Nachhausekommen, Wurzeln und Heimat: gewohnte Düfte, heimatliche Geborgenheit, vertraute Gemeinschaft, die Sicherheit des Bekannten einerseits und der Lockruf des Unbekannten, der Aufbruch ins Weite, die Verheissung neuer Horizonte andererseits.



TEIL I — «UFBRUCH»
FR, 23.10.
MARC SWAY & BAND
SWISS ORCHESTRA SOLOISTS
ENSEMBLE DES SCHWEIZER
JUGENDCHORS
—

TEIL II — «HEICHO»
SA, 24.10.
MARC SWAY
SWISS ORCHESTRA
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER,
LEITUNG
—

Der Abend des 23. Oktober 2026 steht unter dem Zeichen des Aufbruchs und thematisiert Gefühle zwischen Heimweh und Euphorie. Marc Sway, sein Gitarrist Claude Stucki, sein Perkussionist Roberto Hacaturyan sowie die Swiss Orchestra Soloists um Sherniyaz Mussakhan begeben sich auf eine musikalische Reise von Andermatt bis Rio de Janeiro. Als Gäste komplettiert ein Vokalensemble des Schweizer Jugendchors das Set.

Einen Abend später, am 24. Oktober 2026, treffen Marc Sway und das grossbesetzte Swiss Orchestra unter der Leitung von Lena-Lisa Wüstendörfer aufeinander. Auf der Suche nach Heimat feiern sie Traditionen, schlagen musikalische Brücken und ziehen das volle Register an Emotionen und Klangfarben. Neben Liedern von Marc Sway, die er erstmals zusammen mit einem Sinfonieorchester präsentiert, erklingen klassische Werke von Ludwig van Beethoven, Antonín Dvořák, Heitor Villa-Lobos und anderen. Ausserdem mit dabei sind Roberto Hacaturyan (Percussion), Claude Stucki (Gitarre) und Naomi Ayleen Sway (Gesang).

Die beiden Konzertabende erzählen so Geschichten vom Loslassen und Zurückfinden und sind, wie üblich bei «The Bash», als Gesamtkunstwerk konzipiert. Die beiden unterschiedlichen Programme können aber auch einzeln besucht werden.

Der Gotthard, seit Jahrhunderten ein Symbol für Verbindung und Übergang und gleichzeitig ein Ort des Aufeinandertreffens von Nord und Süd, bietet den passenden Rahmen für musikalische Experimente: «The Bash» — gleichermassen Party, Versuchslabor und Zusammenstoss — steht für Innovation und Offenheit. Das Festival ist eine Experimentierfläche und bietet Raum für Entdeckungen. Das Ergebnis: nicht Popmusik, die durch ein paar Streichinstrumente ergänzt wird, sondern die exzentrisch-aufregende Summe verschiedener Welten. So sorgen Marc Sway und Lena-Lisa Wüstendörfer im Oktober 2026 für ein Klangbild, das Gegensätze verschmilzt sowie Tradition und Moderne auf ungewöhnliche Weise miteinander in Verbindung treten lässt: mal kraftvoll, mal melancholisch, mal mitreissend, mal eruptiv, mal pathetisch, jedoch immer überraschend neu. Was Sie erwartet? Zwei inspirierende Konzertabende voller Überraschungen und grosser Emotionen.



MARC SWAY

Marc Sway — Sänger und Musiker, Sohn einer brasilianischen Perkussionistin und eines Schweizer Rocksängers. Der Tanz zwischen den Kulturen prägt seine Persönlichkeit und sein Schaffen. Diese Vielfalt lässt ihn sich immer wieder neu erfinden. «Ich bin ich, weil ich vieles bin.» Er ist Soul, er ist Rhythmus, er ist Singer-Songwriter. Ein Kosmopolit, der die Sprache der Musik und des Entertainments spricht und mit seiner unverkennbaren Stimme besticht. «Musik ist wie ein Fluss. Solange er fließt, macht er seine Arbeit.»

Mit 16 Jahren trat er zum ersten Mal am Montreux Jazz Festival auf; mit 23 erspielte er sich seinen ersten Plattenvertrag bei BMG Deutschland. Seither sind weitere Alben erschienen. Marc Sway war in zwei Staffeln Coach bei «The Voice of Switzerland». Mit dem Song «I Can See the World» steuerte er 2014 den offiziellen Schweizer Fussball-WM-Soundtrack bei. 2016 vertrat Marc Sway die Schweiz als Kulturbotschafter bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro und eröffnete die renommierte «Baloise Session» 2024. Über die Jahre kamen grosse Hits wie «Severina», «Us Mensch» mit seinem langjährigen Freund Bligg oder «Hemmigslos Liebe» dazu.

Sein aktuelles Werk «Roots», welches 2025 veröffentlicht wurde, besticht durch neuzeitige Songs, internationale Rhythmen und Elemente aus Marc Sways Kulturen in Afrika, Brasilien und der Schweiz. Ein Meisterstück, welches auch in Buchform auf den Markt gekommen ist. Mut für Neues, Neugierde und die Liebe zu verschiedensten Kulturen — das ist Marc Sway. marcsway.ch

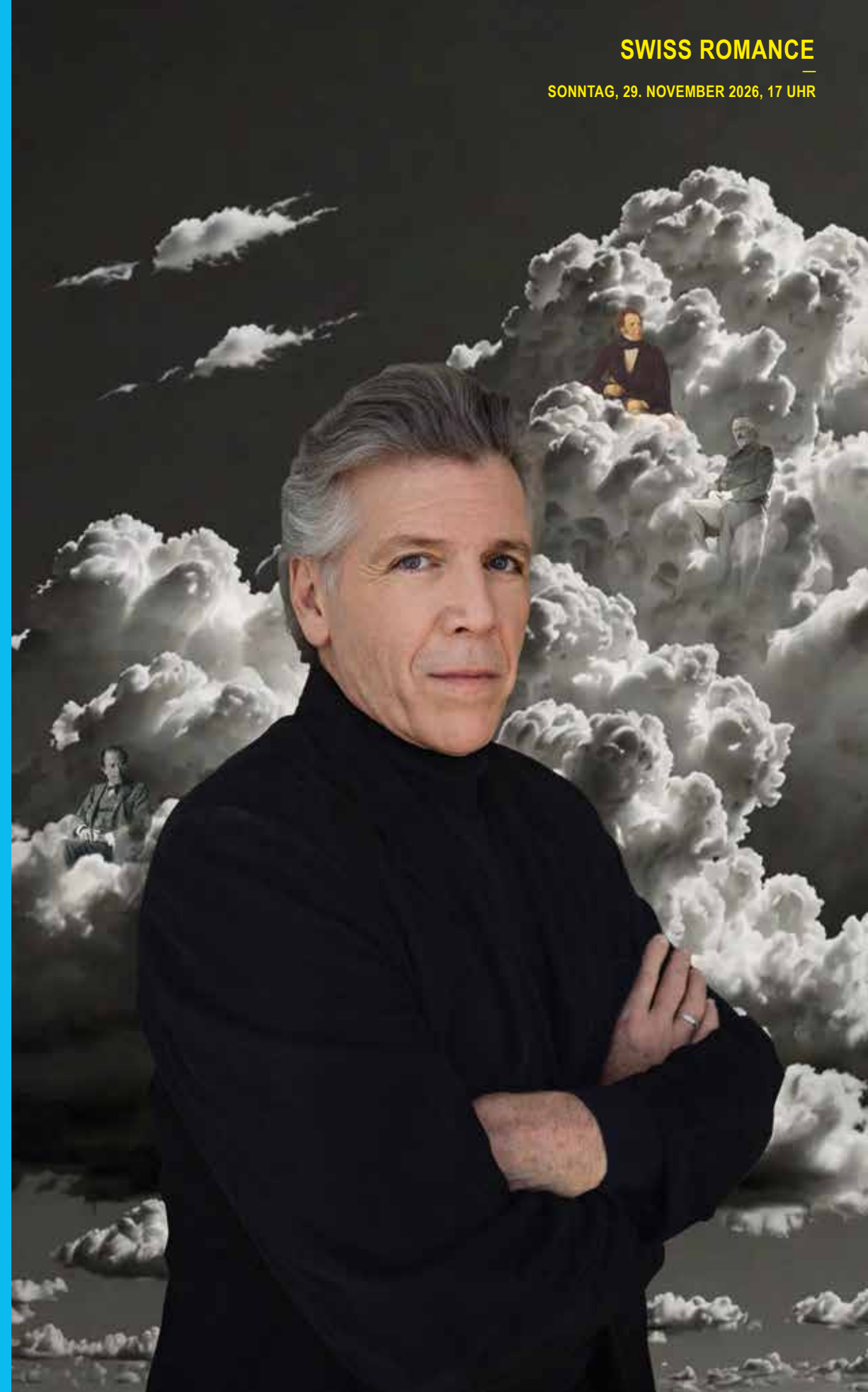
SWISS ORCHESTRA
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER

—> S 13

—> S 12

SWISS ROMANCE

SONNTAG, 29. NOVEMBER 2026, 17 UHR



SWISS ROMANCE

SINFONIEKONZERT

SONNTAG, 29. NOVEMBER 2026, 17 UHR

ABO SAISON, WAHL, SWISS

CHF 135 / 105 / 85 / 60 / 45

THOMAS HAMPSON, BARITON
SWISS ORCHESTRA
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER,
LEITUNG

FRANZ SCHUBERT

Ouvertüre zu «Die Freunde von
Salamanka» D. 326

GEORGE TEMPLETON STRONG

«Trois Aquarelles»
pour chant et orchestra
Choral auf ein Thema
von Leo Hassler

GUSTAV MAHLER

«Des Knaben Wunderhorn»
Lied des Verfolgten im Turm
Wo die schönen Trompeten blasen
Das himmlische Leben
Urlicht

JOACHIM RAFF

«Abends», Rhapsodie für
Orchester op. 163b

FELIX MENDELSSOHN
BARTHOLDY

Sinfonie Nr. 4 A-Dur op. 90 —
«Italienische»

TICKETS



Er gilt als Intellektueller unter den Sängern, wurde 1993 vom *People Magazine* unter die «50 Most Beautiful People» gewählt, ist einer der grossen Mahler-Experten unserer Zeit und hat als Don Giovanni nicht nur bei den Salzburger Festspielen für Furore gesorgt: Die Rede ist von Thomas Hampson. «Ein Konzert», so der amerikanische Bariton «ist für mich ein besonderes Erlebnis mit einzigartiger Atmosphäre. Worum es gehen muss, ist die Botschaft, die in der Dichtung und in der Musik liegt. Die Menschen brauchen Geschichten, die sie einladen, sich auf ihr Menschsein zu besinnen. Dazu kenne ich keinen besseren Weg, als Lieder zu singen.» Gemeinsam mit dem Swiss Orchestra bringt Hampson nun Gustav Mahlers Orchesterlieder auf die Bühne. Und das gesamte Konzert strotzt nur so von Geschichten, die sich um die Themen Liebe, Sehnsucht, Natur, Freiheit und Vergänglichkeit entfalten. Es geht also um die wirklich grossen Themen. Und, ganz einfach: um richtig schöne Musik.

Joachim Raffs «Abends» eröffnet eine poetische Klangwelt der Dämmerung: ein träumerisches Innehalten, das den Übergang vom Tag zur Nacht als stille, lyrische Zeit bestimmt. Mahlers «Wunderhorn»-Lieder bieten ein schonungsloses Bild der Welt — mit all ihren Widersprüchen, ihrer Tragik, ihrem (grotesken) Humor. Sie erzählen von der Sehnsucht nach Freiheit, von Liebe und Tod, von Trost und Jenseitsvisionen. Neben Mahlers Orchesterliedern singt Hampson auch die «Trois Aquarelles» von George Templeton Strong. Wie gemalte Miniaturen entfalten diese Lieder zarte Stimmungsbilder, flüchtig und transparent. Der Titel verweist nicht zufällig auf die bildende Kunst: Strong — selbst als Maler tätig — arbeitet musikalisch mit Klangfarben, Nuancen und Andeutungen, weniger mit grossen Gesten. Felix Mendelssohns «Italienische Sinfonie» erzählt schliesslich von Reiseeindrücken und südlicher Lebensfreude — gewissermassen eine idealisierte Klangvision des Südens. Rhythmische Vitalität, tänzerische Leichtigkeit und strahlende Farben bestimmen ihren Charakter. Und dann geht es in Schuberts Ouvertüre noch um die Freundschaft — ein Thema, das in unserem Kaleidoskop der Gefühle nicht fehlen darf und das eine weitere Facette jener grossen Sammlung von Geschichten bildet, die diesen Konzertabend einmalig macht.

THOMAS HAMPSON

Der amerikanische Bariton Thomas Hampson zählt zweifelsohne zu den innovativsten und facettenreichsten Musikern unserer Zeit. Für sein künstlerisches Schaffen sowie für seine Rolle als Wegbereiter in der Kultur erhielt er zahlreiche internationale Auszeichnungen. Sein Opernrepertoire umfasst mehr als 80 Rollen, und seine Diskografie enthält über 170 Einspielungen, die mehrfach nominiert und mit dem GRAMMY Award, dem Edison Award und dem Grand Prix du Disque ausgezeichnet wurden.

Neben vielen weiteren Engagements übernimmt Thomas Hampson in der Saison 2025/26 die Titelpartie in John Adams' Oper «Nixon in China» an der Opéra national de Paris unter der Leitung von Kent Nagano. Ausserdem singt er mit dem Boston Symphony Orchestra in der Boston Symphony Hall, der Carnegie Hall und beim Tanglewood Festival. In der prominent besetzten Christmas Night Opera Gala in der Carnegie Hall steht er als Solist auf der Bühne. Weitere Konzertauftritte führen Thomas Hampson zum NHK Symphony Orchestra, zum Danish National Symphony Orchestra, zum Zürcher Kammerorchester und zur Essener Philharmonie. Nach einer erfolgreichen ersten Tournee mit Schuberts «Winterreise» in einer Bearbeitung für Bariton und Akkordeon im vergangenen Jahr mit Stationen u. a. im Concertgebouw Amsterdam, dem Konzert Theater Coesfeld und dem Beethoven-Haus Bonn, kehrt Hampson gemeinsam mit der Akkordeonistin Ksenija Sidorova für eine zweite «Winterreise»-Tour nach Europa zurück, mit Auftritten beim Verbier Festival, dem Bergen Festival, in Kings Place London und der Tonhalle Zürich. Thomas Hampson ist Honorarprofessor an der Philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg und Ehrenmitglied der Royal Academy of Music in London. Neben mehreren Ehrendoktorwürden trägt er den Titel Kammersänger der Wiener Staatsoper und wurde in Frankreich zum «Commandeur de l'Ordre des Arts et des Lettres» ernannt. Hampson ist Mitbegründer und künstlerischer Leiter der Lied Akademie Heidelberg. Im Jahr 2003 gründete er die Hampsong Foundation, mit der er die Kunst des Gesangs zur Förderung von interkulturellem Dialog und Verständnis einsetzt. thomashampson.com

SWISS ORCHESTRA
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER

—> S 13

—> S 12



INFINITE BRASS

ENSEMBLE CLASSIQUE
SONNTAG, 27. DEZEMBER 2026, 17 UHR
ABO SAISON, WAHL, WORLD
CHF 135 / 105 / 85 / 60 / 45

ENSEMBLE CLASSIQUE

WINFRIED ROCH
European Fanfare

CHRISTOPH VON REITZENSTEIN
Festliche Bläsermusik

TOMASO ALBINONI
Konzert für Trompete und Orgel

CLAUDE GERVAISE
Altfranzösische Tänze

**MANUEL DE FALLA /
PJOTR ILJITSCH TSCHAIKOWSKI**
Ballett Classique

WOLFGANG AMADEUS MOZART
Auszüge aus «Die Zauberflöte»

LEONARD BERNSTEIN
Auszüge aus «The Mass» und «West
Side Story»; Somewhere

DUKE ELLINGTON
Echoes of Harlem, Solitude, It don't
mean a thing

FATS WALLER
Lounging at the Waldorf

TICKETS



Im Zuge der frühen Industrialisierung entstanden Mitte des 19. Jahrhunderts in englischen Kohlebergwerksgebieten die ersten Brassbands. Die musikalische Betätigung diente einerseits der Zerstreuung, andererseits erhoffte man sich, dass durch intensives Blasen eines Blechinstruments beruflich bedingten Lungenschädigungen vorgebeugt werden könne. Schon bald formierten sich offizielle Werkskapellen, die als Aushängeschilder die Bergwerke repräsentierten und mit denen neue Kumpel angelockt wurden.

Am 27. Dezember sind die Blechbläser des «Ensemble Classique» zu Gast am Gotthard. Sie arbeiten nicht in einem englischen Kohlebergwerk, sondern sind allesamt Vollblutmusiker. Das Blechbläserensemble spielt — wie auch die Brassbands in ihren Anfangszeiten — Bearbeitungen von Themen bekannter Opern und Musicals wie Wolfgang Amadeus Mozarts «Die Zauberflöte» oder Leonard Bernsteins «West Side Story». Ihr Repertoire geht allerdings weit über die Potpourris beliebter Melodien hinaus und umspannt die Zeit von der Renaissance bis heute.

So spielen sie Tomaso Albinonis Trompetenkonzert, altfranzösische Tänze von Claude Gervaise sowie «Ballett Classique» — ein Medley aus Werken von Manuel de Falla und Pjotr Iljitsch Tschaikowski, das hier im schönen und kraftvollen Glanz der Blechbläser erstrahlt. Mit Winfried Rochs «European Fanfare» und Christoph von Reitzensteins «Festlicher Bläsermusik» sind ausserdem zwei Originalkompositionen zu hören, die beispielhaft für das breite Spektrum blechbläserischer Ausdruckskraft stehen. Werke von Leonard Bernstein, Duke Ellington und Fats Waller führen ins 20. Jahrhundert und lassen unterschiedliche Facetten amerikanischer Musik anklingen: Ausschnitte aus Bernsteins «Mass» und der «West Side Story» verbinden geistliche, theatralische und populäre Ausdrucksformen. Ellingtons Klassiker wie «Solitude» oder «It don't mean a thing» stehen für Eleganz und rhythmische Prägnanz des Jazz, während Wallers «Lounging at the Waldorf» dessen spielerische Leichtigkeit einfängt. So verbindet sich an diesem Abend der raue Ursprung der Brassbands mit der Eleganz des Konzertsaals — ein Fest für Freunde des satten Blechklangs und alle, die es noch werden wollen.

ENSEMBLE CLASSIQUE

Das Blechbläsersextett Ensemble Classique wurde 1986 in Bad Wörishofen gegründet. Seit dem grandiosen Debüt beim Schleswig-Holstein Musik Festival im Jahre 1989 tourt das Ensemble in den bedeutendsten Musikmetropolen rund um den Globus. Bei ihren Auftritten im Rahmen namhafter Musikfestivals u. a. beim Schleswig-Holstein Musik Festival, beim Rheingau Musik Festival, bei den Salzburger Festspielen, bei den Ludwigsburger Festspielen sowie anlässlich zahlreicher Open-Air-, Schloss- und Kirchenkonzerte, Fernsehauftritte und exklusiver musikalischer Umrahmungen überzeugen die Künstler mit brillanter Stillestigkeit sowie ausgeprägter musikalischer Präsenz. Der einzigartige homogene Klang, die technische Brillanz sowie die superbe Musikalität liessen das Ensemble Classique rasch zu den international renommiertesten, bekanntesten und beliebtesten Blechbläserensembles unserer Zeit aufsteigen. Die Exklusivproduktionen mit Sony Classical und Universal (Music) unterstreichen diese herausragende Stellung der Künstler.

Die Professionalität jedes einzelnen Musikers mit seinen virtuosen solistischen Qualitäten mündet im Ensemblespiel in einen einzigartigen, unverwechselbaren wie homogenen Klang, der auf den Arrangements des Soloposaunisten Peter Seitz und den Kompositionen des ehemaligen künstlerischen Leiters Winfried Roch gründet. Als musikalischer Botschafter von Rotary International schrieb Winfried Roch die «Fanfare Rotary International», die er dem rotarischen Weltpräsidenten Paul V. C. Costa für dessen Engagement um die bedrohten Regenwälder widmete. In Mexiko wurde das Werk 1991 uraufgeführt. Gemäss dem Zitat ihres Wegbereiters Leonard Bernstein «Let's make music as friends» strahlt das Ensemble auf der Bühne gegenüber seinen Zuhörer*innen eine unwiderstehliche Anziehungskraft aus. Beliebt sind jene Künstler*innen, denen das Publikum glaubt, dass sie nicht für sich selbst spielen, sondern für die Menschen, die ihnen zuhören. Das ist es wohl, was den besonderen Zauber bewirkt, wenn das Blechbläsersextett Ensemble Classique das Podium betritt.

Das Ensemble Classique wird vom Menswear Label Roy Robson ausgestattet und spielt exklusiv auf Mundstücken von J. Klier.
[instagram.com/ensemble_classique](https://www.instagram.com/ensemble_classique)



LUCERNE PIANO TRIO

KAMMERMUSIK

MONTAG, 28. DEZEMBER 2026, 19.30 UHR

ABO SAISON, WAHL, LOCAL

CHF 85 / 70 / 50 / 35

LUCERNE PIANO TRIO

LEONID BARANOV, VIOLINE
MILENA MARENA, VIOLONCELLO
ALLA BELOVA, KLAVIER

FELIX MENDELSSOHN
BARTHOLDY

Klaviertrio d-Moll op. 49

GERMAINE TAILLEFERRE

Klaviertrio für Violine, Violoncello
und Klavier

PAUL SCHOENFIELD

Café Music

TICKETS



Vom Privaten in die Öffentlichkeit: Was im 18. Jahrhundert als intimes Zusammenspiel in der heimischen «Kammer» begann, erfreute sich bald steigender Beliebtheit, sodass Kammermusik wie das Klaviertrio auch in grossen Konzertsälen — und damit öffentlich — hörbar wurde. Felix Mendelssohn Bartholdy schrieb sein erstes Klaviertrio im Jahr 1839 mit 30 Jahren als bereits etablierter Komponist und Pianist. Gemäss seiner Doppelbegabung sowohl an der Feder als auch an den Tasten, sass Mendelssohn bei der Uraufführung seines Trios in d-Moll 1840 selbst am Klavier — woraufhin Robert Schumann seinerseits in der *Neuen Zeitschrift für Musik* höchste Lobeshymnen anstimmte: Dieses «Meistertrio der Gegenwart» lasse Mendelssohn als «Mozart des 19. Jahrhunderts» erscheinen, als «der hellste Musiker, der die Widersprüche der Zeit am klarsten durchschaut, und zuerst versöhnt».

Auch Germaine Tailleferre spielte viele ihrer Kompositionen selbst — schliesslich war sie ausgebildete Pianistin. Als ihr Klaviertrio 1978 erschien, war sie allerdings bereits 86 Jahre alt, sodass sie die Uraufführung vermutlich Anderen überliess. Tailleferres Trio blieb zunächst im Privaten: Die ersten drei Sätze entstanden bereits 1916/17; erst rund 60 Jahre später fügte Tailleferre einen kontrastierenden vierten Satz hinzu, bevor das Werk erstmals öffentlich aufgeführt wurde. Als einzige Frau in der «Groupe des Six» entwickelte sie im Paris der 1920er Jahre ihren unverwechselbaren Stil: Neoklassizistische und impressionistische Elemente verband die Komponistin mit modernen Einflüssen, was ihrem Werk gewissermassen eine überzeitliche Qualität verleiht. Und auch der Schöpferin selbst attestierte Darius Milhaud, ebenfalls Teil der Komponist*innen-Gruppe: Tailleferre sei «immer 20 Jahre alt».

Paul Schoenfield schrieb seine «Café Music» neun Jahre nach Tailleferres Trio. Inspiriert von einem Engagement Schoenfields als Einspringer für den Hauspianisten eines Restaurants in Minneapolis, kombinierte er in seinem Werk klassische Musik mit folkloristischen Anklängen an Klezmermusik und mit anderen Tanzelementen — und griff bei der ersten Aufführung selbst in die Tasten. Schoenfield wollte eine Art «High Class Dinner-Musik» schaffen, die «in einem Restaurant gespielt werden könnte, aber auch (gerade so) den Weg in den Konzertsaal findet». Dies ist ihm, wie auch der heutige Abend belegt, gelungen.

LEONID BARANOV

Leonid Baranov, geboren in St. Petersburg, Russland, studierte Violine in Russland, den Vereinigten Staaten und der Schweiz bei renommierten Professoren wie Aneliya Skliarskaya, Vadim Gluzman und Ilya Gringolts. Seit seinem 15. Lebensjahr tritt er als Solist auf und hat bereits an renommierten Spielstätten wie dem Wiener Konzerthaus, der Carnegie Hall und dem Mariinski-Theater konzertiert. Er arbeitete mit Orchestern wie dem Luzerner Sinfonieorchester und dem Staatlichen Sinfonieorchester St. Petersburg unter Dirigenten wie Alexander Titov und Yury Simonov zusammen. Baranov, Gewinner des Rahn-Musikpreises 2022, ist zweiter Konzertmeister des Orchestre de la Suisse Romande. Er spielt eine Violine von Antonio Mariani aus dem Jahr 1667.

MILENA MARENA

Milena Umiglia-Marena hat zahlreiche Preise bei Solo- und Kammermusikwettbewerben gewonnen, darunter den Murten Classics (2018), den Schenk-Solistenwettbewerb (2021) und den Kiwanis-Solistenwettbewerb (2023), sowie Auszeichnungen bei internationalen Wettbewerben in Wien, Padua und beim Kammermusikpreis Hasselburg (2025) erhalten. Unterstützt von Stiftungen wie Friedl Wald und Aebi-Luthy hat Milena Kammermusik mit Musiker*innen wie Julia Fischer, Corina Belcea, Éric Le Sage, Nils Mönkemeyer, Kian Soltani und Noah Wildschut aufgeführt. Als Solistin tritt Milena regelmässig in der Schweiz, Argentinien, Italien, Spanien und Chile auf. Milena gewann die Stelle als Solocellistin am Musikkollegium Winterthur und spielt derzeit ein Cello von Alessandro Gagliano, das 1715 in Neapel gebaut wurde.

ALLA BELOVA

Die in Sankt Petersburg geborene Pianistin Alla Belova ist für ihre herausragende Kunstfertigkeit und ihre internationalen Erfolge bekannt. Sie trat an renommierten Veranstaltungsorten auf, darunter in der Weill Recital Hall der Carnegie Hall (New York), im KKL (Luzern) und im Pierre Boulez Saal (Berlin), und nahm an bedeutenden Festivals wie dem Lucerne Festival, dem Heidelberger Frühling und der Schubert-Woche teil. Als Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe, darunter die International Student LiedDuo Competition und der Franz-Liszt-Center-Klavierwettbewerb, hat sich Alla als Solistin, Begleiterin und Kammermusikerin etabliert. Im Jahr 2023 nahm sie für das Label Claves Records auf und trat mit führenden Ensembles wie dem Luzerner Sinfonieorchester auf.



BRILLIANT FANTASY

NEUJAHRSKONZERT
FREITAG, 1. JANUAR 2027, 17 UHR
ABO SAISON, WAHL, SWISS
CHF 135 / 105 / 85 / 60 / 45

VALENTINE MICHAUD,
SAXOPHON
SWISS ORCHESTRA
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER,
LEITUNG

FRANK MARTIN
Pavane couleur du temps

JOSEPH LAUBER
Sérénade pour orchestre à cordes

ALEXANDER GLAZUNOV
Konzert in Es-Dur für Altsaxophon
und Streichorchester op. 109

FRANÇOIS BORNE
«Fantaisie Brillante sur des
airs de Carmen»

ANTONÍN DVOŘÁK
Serenade in E-Dur für
Streichorchester op. 22

JOHANN STRAUSS (SOHN)
«Leichtes Blut» op. 319

JOHANN STRAUSS (VATER)
Radetzky-Marsch

TICKETS



Unter der Nummer 3'226 des französischen Patentamts wurde am 22. Juni 1846 das Schutzrecht für eine neuartige Instrumentenfamilie eingetragen — die des Saxophons. Ziel des belgischen Erfinders Adolphe Sax war es, ein auch in tiefen Lagen wohlklingendes Instrument zu entwickeln, das sich gleichzeitig bei Konzerten unter freiem Himmel durchzusetzen vermochte. Mit dem französischen Komponisten Hector Berlioz hatte das Saxophon einen frühen Fürsprecher, der dem Blasinstrument bescheinigte, in schnellen Passagen leicht beweglich, aber auch für «anmutige, religiöse und träumerische Cantilenen» geeignet zu sein. Zunächst vor allem für Militärkapellen vorgesehen, fand das Instrument im Jazz und zunehmend auch in der Unterhaltungsmusik Verbreitung. Zur steigenden Popularität des Saxophons trugen mehrere Umstände bei: Sein Klang liess sich für die frühen Aufnahmeverfahren gut erfassen. Ausserdem war das Saxophon im frühen Tonfilm ebenso präsent wie in der bildenden Kunst — etwa in Otto Dix' «Grossstadt»-Triptychon. Nicht zuletzt aufgrund seiner organisch anmutenden Form entwickelte sich das Instrument zu einem ikonischen Emblem der Moderne. Gleichzeitig ist es im klassischen Konzertbetrieb nach wie vor eher eine Randerscheinung.

Im Konzert mit dem Swiss Orchestra und der französischen Saxophonistin Valentine Michaud steht das Saxophon nun im Mittelpunkt: Mit seinem wandelbaren und ausdrucksstarken Ton — mal weich und verträumt, mal scharf und durchdringend, mal melancholisch und klagend, mal leidenschaftlich oder verspielt — ist das Holzblasinstrument in der Lage, unterschiedliche Assoziationen und innere Bilder hervorzurufen: von nächtlichen Grossstadt-Szenen bis hin zu intimen, persönlichen Momenten. Das Neujahrskonzert steht sodann auch unter dem Motto «Brilliant Fantasy». Neben Alexander Glazunovs Saxophonkonzert steht die «Fantaisie Brillante» von François Borne auf dem Programm — ein virtuoses Stück mit bekannten Melodien aus der Oper «Carmen» von Georges Bizet. Neben zwei Streicherserenaden von Joseph Lauber und Antonin Dvořák sowie zwei Neujahrsklassikern von Johann Strauss Vater und Sohn erklingt ausserdem Frank Martins «Pavane couleur du temps»: eine Komposition, die ihren Namen einem Märchen von Charles Perrault verdankt, in dem eine Prinzessin der von ihr geforderten inzestuösen Hochzeit entgehen will, indem sie ein Kleid in der «Farbe eines Unwetters» — «couleur du temps orageux» — verlangt.

VALENTINE MICHAUD

Die Saxophonistin Valentine Michaud verbindet musikalische Finesse mit einer einzigartigen künstlerischen Vision. Preisträgerin zahlreicher Auszeichnungen, gewann sie 2020 den renommierten Credit Suisse Young Artist Award. Als erste Saxophonistin, die als Solistin mit den Wiener Philharmonikern auftrat, gab sie 2022 beim Lucerne Festival unter der Leitung von Esa-Pekka Salonen ihr Debüt mit dem Wiener Orchester. Valentine ist regelmässig als Solistin bei renommierten Orchestern wie dem Orchestre de la Suisse Romande, der Philharmonie Zuidnederland, dem MDR Sinfonieorchester, der United States Navy Band, dem Moskauer Philharmonischen Orchester, der Sinfonia Varsovia, der Staatskapelle St. Petersburg und dem Dänischen Radio-Sinfonieorchester zu Gast. In der Saison 2024/25 war Valentine Solistin in Residence beim Orchestre de la Suisse Romande und gab mehr als 25 Konzerte unter der Leitung von Jonathan Nott, Giuseppe Mengoli oder Zofia Kiniorska.

Überzeugt davon, dass die Zusammenarbeit mit anderen Kunstformen einen grossen Mehrwert bietet, und bestrebt, neue Konzertformate zu entwickeln, ist Valentine Mitbegründerin des transdisziplinären Kollektivs SIBJA, in dem sie gemeinsam mit ihrem Bruder Emmanuel Michaud als künstlerische Leiterin tätig ist, als Instrumentalistin auftritt und Kostüme entwirft. Ihr Duo Akmi, zusammen mit ihrer Klavierpartnerin Akvilė Šileikaitė, konzertiert seit 2015 weltweit. Gemeinsam gibt das Duo regelmässig Werke bei Komponisten in Auftrag, sein Debütalbum «Beyond the Wall» erschien 2023 bei Avie Records. Seit 2022 tritt Valentine auch im Duo mit ihrem Bruder Gabriel Michaud am Schlagzeug auf. Die einzigartigen Programme verbinden Eigenkompositionen, Transkriptionen und Arrangements, das Debut-Album des Duos — «Oiseaux de Paradis» — erschien 2024. Valentine lebt seit 2010 in der Schweiz. Sie ist Absolventin der Haute École de Musique de Lausanne, der Universität Paris IV Sorbonne und der Zürcher Hochschule der Künste und unterrichtet seit 2017 am Conservatoire Populaire de Musique de Genève. Seit September 2024 ist sie als Gastprofessorin am Royal Northern College of Music in Manchester tätig. valentinemichaud.com

SWISS ORCHESTRA
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER

—> S 13

—> S 12



MATHIAS LANDTWING QUARTETT

NEUE VOLKSMUSIK

SAMSTAG, 13. FEBRUAR 2027, 19.30 UHR

ABO SAISON, WAHL, LOCAL

CHF 85 / 70 / 50 / 35

MATHIAS LANDTWING
QUARTETT

MATHIAS LANDTWING,
KLARINETTE
FLORIAN MÄCHLER, GITARRE
THOMAS TAVANO, BASS
CHRISTIAN ZÜND, DRUMS

TICKETS



«Uns ist nicht so wichtig, dass man uns einordnen kann. Wir machen Musik, die einfach Spass macht.» Das sagt Mathias Landtwing über die musikalische Ausprägung seines Quartetts, die immer einen Touch Volksmusik enthält, sich stilistisch aber frei in verschiedenen Musikarten bewegt. Was hier beiläufig daherkommt, ist ein präzises künstlerisches Statement. Denn das Mathias Landtwing Quartett setzt nicht auf Abgrenzung, sondern auf Durchlässigkeit: Klang wird nicht sortiert, sondern gesammelt, verschoben, neu zusammengesetzt. Was nachklingt aus traditioneller Volksmusik und ländlicher Prägung, trifft auf urbane Energie, auf rhythmische Raffinesse, auf die Offenheit des Jazz und des Klezmers.

Im Zentrum steht die Klarinette — nicht als Soloinstrument im klassischen Sinn, sondern als Erzählerin, als Impulsgeberin, als Stimme unter Stimmen. Mathias Landtwings Spiel bleibt dabei stets in Bewegung: mal kantig und frech, mal leicht und fast flüchtig. Um ihn herum entsteht ein Geflecht aus Gitarre, Bass und Schlagzeug, das nicht begleitet, sondern gestaltet. Gemeinsam mit Florian Mächler, Thomas Tavano und Christian Zünd prägt Landtwing die Sprache des Quartetts und formt einen Sound, der sich weniger über Stilbegriffe als über Haltung definiert: aufmerksam, risikofreudig, im besten Sinn gegenwärtig.

Seit der Veröffentlichung der ersten EP im Oktober 2024 im Jazzclub Hidden Harlekin in Zug ist das Quartett rege unterwegs. Bis Ende 2025 absolvierte die Band rund 40 Auftritte in der Schweiz und erhielt erste Auslandseinladungen, unter anderem zum Jazz & The City Festival in Salzburg. Weitere Höhepunkte der noch jungen Bandgeschichte waren Auftritte am Lucerne Festival sowie die Mitwirkung an der Theaterproduktion «de Franzos im Ybrig» von Thomas Hürlimann. Mathias Landtwing studierte Klarinette sowie Komposition in Luzern, ist als Komponist tätig und spielt als vielseitig aktiver Musiker in verschiedenen Formationen. An seiner Seite stehen Florian Mächler, ein breit vernetzter Gitarrist und Gründer seiner eigenen Gitarrenschule, Thomas Tavano, der bei Tratosphere und viele anderen Bands die Bassstimme übernahm, sowie Christian Zünd, gefragter Schlagzeuger, der auch schon in New York gastierte. Ihre vielfältigen musikalischen Hintergründe vereinen sie im Mathias Landtwing Quartett zu einer eigenständigen Musiksprache.

NZZ

Gemacht für

weniger Ablenkung

Journalismus.



LOVE IS IN THE AIR

—
VALENTINSTAGS-KONZERT
SONNTAG, 14. FEBRUAR 2027, 17 UHR
ABO SAISON, WAHL, SWISS
CHF 135 / 105 / 85 / 60 / 45

—
OLGA SCHEPS, KLAVIER
SWISS ORCHESTRA
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER,
LEITUNG

—
ROBERT SCHUMANN
Klavierkonzert a-Moll op. 54

—
JOHANNES BRAHMS
Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68

TICKETS



«Geehrte Frau», «Verehrteste Frau», «Meine herzlichste Freundin», «Meine geliebteste Freundin»: Diese Anreden, die Johannes Brahms in Briefen an Clara Schumann verwendete, sind eine Art Gefühlsbarometer und zeugen von zunehmender Intensität und Vertrautheit. 1854 bricht es aus dem jungen Brahms heraus: «Wie liebevoll blickt mich das trauliche «Du» an! Tausend Dank dafür, ich kann's nicht genug ansehen und lesen [...]; selten habe ich das Wort so entbehrt, als beim Lesen Ihres letzten Briefes.» Während er sich 1854 über die intime Anrede freute, diese selbst aber noch nicht zu schreiben vermochte, übermittelte er 1856: «Meine geliebte Clara, ich möchte, ich könnte Dir so zärtlich schreiben, wie ich Dich liebe. [...] Deine Briefe sind mir wie Küsse.» Die Spekulationen über die Art dieser Beziehung sind zahlreich. Klar ist, dass Johannes für Clara schwärmte, sich daraus eine lebenslange Freundschaft entwickelte, er sie und ihre Kinder zeitlebens unterstützte und um ihren musikalischen Rat bat. Doch war Clara eben auch die liebende Ehefrau von Robert Schumann.

Robert und Clara mussten ihre Ehe vor Gericht erstreiten, schrieben gemeinsam Tagebuch, erlebten glückliche Jahre mit gegenseitiger Bewunderung ihrer Treue und Liebe. 1845 vollendete Robert sein romantisches Klavierkonzert, bei der Uraufführung als Solistin am Klavier: seine Frau Clara, Inspirationsquelle und wichtigste Interpretin dieses Werks. Gleich zu Beginn schrieb Robert ihren Namen gewissermassen in die Partitur ein: Nach einem Tuttischlag des Orchesters und einer herabstürzenden Akkordfolge im Klavier ertönt das träumerisch-lyrische Hauptthema erstmals in der Oboe, beginnend mit den Tönen C–H–A–A, der italienischen Schreibweise von «Clara»: CHiArA, wie Robert sie zärtlich nannte. Und auch das zweite Werk des Konzertabends, Brahms Sinfonie Nr. 1, steht in Verbindung zu ihr: Johannes schickte Clara während eines Aufenthalts in den Schweizer Alpen 1868 einen Geburtstagsgruss, auf dem er jene Alphornmelodie notierte, die er später in seiner ersten Sinfonie verwendete. Clara war schliesslich auch die Erste, der er die Sinfonie auf dem Klavier vorspielte. Während sie die erste Fassung noch kritisch bewertete, war sie von der Uraufführung überzeugt. Was die drei bis heute verbindet, ist daher nicht nur ihre biografische Verflechtung, sondern die romantische Idee, dass grosse Musik aus grosser, mitunter tragischer, aber auch freundschaftlicher Liebe erwächst. Was gibt es Schöneres zum Valentinstag?

OLGA SCHEPS

Olga Scheps, Tochter ukrainischer Pianisten, in Russland geboren und seit 1992 in ihrer heutigen Wahlheimat Deutschland lebend, steht für grosse Klangkultur, intensive Ausdrucksstärke und einen Sinn fürs Erzählerische. Bereits im Alter von 4 Jahren entdeckte sie das Klavierspiel für sich und wurde früh von Klaviergrössen wie Alfred Brendel gefördert. Namhafte Dirigenten wie Thomas Dausgaard, Lorin Maazel, José Serebrier, Marcus Bosch, Tugan Sokhiev, Simone Young, Markus Poschner und Pablo Heras-Casado luden Olga Scheps zur Zusammenarbeit mit renommierten Orchestern wie dem Orchestre Philharmonique de Monte-Carlo, dem Warsaw Philharmonic Orchestra, dem Mozarteumorchester Salzburg, dem Royal Scottish National Orchestra, der Russischen Staatskapelle Moskau, der Staatskapelle Weimar, dem Zürcher Kammerorchester, dem Orchestre National du Capitole de Toulouse oder der Prague Philharmonia ein.

Olga Scheps konzertiert mit grossem Erfolg in weltbekannten Konzerthäusern wie der Philharmonie Berlin, Elbphilharmonie, Kölner Philharmonie, Alten Oper Frankfurt, Tonhalle Zürich, Tonhalle Düsseldorf, Cadogan Hall London, Suntory Hall in Tokyo und dem Wiener Konzerthaus. Bei den renommierten Festivals in Deutschland und der Schweiz ist sie ein gefragter Gast und spielt leidenschaftlich gerne in kammermusikalischen Formationen. Sie ist Exklusivkünstlerin bei Sony Classical. Ihr Debütalbum *Chopin* gewann 2009 einen *ECHO Klassik*. Es folgten die Einspielungen *Russian Album* (2010), *Schubert* (2012), *Vocalise* (2015) sowie eine Aufnahme von Chopins Klavierkonzerten Nr. 1 und 2 mit dem Stuttgarter Kammerorchester. 2021 veröffentlichte sie *Family*. Das Album verbindet berühmte klassische Werke mit neuen Klavierarrangements bekannter Melodien und Soundtracks sowie bisher unveröffentlichter Kompositionen von Schiller (Christopher von Deylen), Chilly Gonzales und von Olga Scheps selbst. Seit 2013 gehört sie offiziell zu den *Steinway Artists*. olgascheps.com

SWISS ORCHESTRA
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER

—> S 13
—> S 12



«Z' GHEIMNIS VU DÄ URSCHNER BÄRRÄ»

FAMILIENKONZERT
OSTERSONNTAG, 28. MÄRZ 2027, 16 UHR
ABO WAHL
CHF 45 (ERWACHSENE) / 20 (KINDER)

BERNHARD RUSSI, ERZÄHLER
SWISS ORCHESTRA
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER,
LEITUNG
JUNGE SCHAUSPIELER*INNEN
DER REGION

JANINE ZOPP, GESCHICHTE
& TEXT
JENNY RUSSI, ILLUSTRATIONEN
& EINSTUDIERUNG
ALIN RIABOUCHKIN, GESCHICHTE
& EINSTUDIERUNG

TICKETS



Die Geschichte beginnt so: Der Grossvater Ueli hat zwei Enkelkinder. Sie heissen Jakob und Anna. Oft besuchen sie ihren Grossvater und finden es dort wahnsinnig aufregend, denn er wohnt direkt am Waldrand, wo Abenteuer warten und wo es so viel Spannendes zu sehen und zu entdecken gibt. Direkt hinter dem Haus finden die Kinder eines Tages ein seltsames, grosses, braungraues Ding, das sehr alt wirkt. Da sie so etwas noch nie gesehen haben, springen sie zum Grossvater und befragen ihn. Aufgeregt antwortet dieser: «Ach, wo habt ihr das denn her? Das ist ein Horn! Schon lange habe ich keins mehr gesehen.» Es habe, so der Grossvater, einem sehr mutigen Jungen gehört. «Wollt ihr eine spannende Geschichte dazu hören?», fragt der Grossvater.

Und natürlich wollten sie! So erzählt der Grossvater, dass vor langer, langer Zeit viele Bären im Urschnertal lebten. Gross und stark waren sie und herrschten über Wald und Tal. Und weil der Wald Lebensraum vieler Tiere war, mussten sie alle mithelfen, ihn zu hegen und zu pflegen. Eines Tages kamen Menschen ins Urschnertal. Und wie das halt so ist, machten die Menschen unüberlegte Dinge: Sie bauten aus dem Holz des Waldes Häuser, machten Feuer, wärmten ihre Häuser, kochten damit — und der Wald wurde kleiner und kleiner. Die Tiere, die den Wald bewohnten, mussten sich immer weiter zurückziehen. Bald wussten sie keinen Rat mehr und waren traurig, weil ihnen kein Platz mehr blieb. Daher taten sie sich zusammen und beschlossen, den Wald zu retten. Die Tiere hatten einen Plan...

Wie dieser Plan aussah, welche wichtige Rolle die alte Tradition der Woldmandli dabei spielt und was das Geheimnis der Urschner Bären ist, erfahrt ihr im Familienkonzert am Ostersonntag. Bernhard Russi und junge Schauspieler*innen der Region erzählen «Z' Gheimnis vu dä Urschner Bärä». Die Geschichte stammt vom Verein Urschner Gschichtä und wurde als Bilderbuch umgesetzt. Janine Zopp adaptiert den Text des Kinderbuchs für das Familienkonzert, Jenny Russis Illustrationen bebildern das Geschehen in der Andermatt Konzerthalle. Und für die Musik sorgt das Swiss Orchestra unter der Leitung von Lena-Lisa Wüstendörfer.

Erzählt für Gross und Klein (empfohlen ab 5 Jahren).

BERNHARD RUSSI

Bernhard Russi, geboren in Andermatt, ist ein ehemaliger Skirennfahrer und gehörte während seiner aktiven Zeit in den 1970er Jahren zu den weltweit besten Athleten in der Disziplin Abfahrt. Er gewann eine olympische Goldmedaille, zwei Weltmeistertitel und wurde mehrfach zum Schweizer Sportler des Jahres gekürt. 1969 fungierte der damals weitgehend unbekanntere Bernhard Russi als Stuntman bei den Dreharbeiten zum James-Bond Film «Im Geheimdienst Ihrer Majestät». Nach Beendigung seiner aktiven Skikarriere war Bernhard Russi unter anderem als Co-Kommentator und Rennanalyst beim Schweizer Fernsehen, als Werbebotschafter sowie als technischer Berater des Weltskiverbandes FIS tätig. Der gelernte Hochbauzeichner plante zahlreiche neue Abfahrtspisten — angefangen mit Olympia Calgary 1988 bis hin zu Olympia Peking 2022, sowie die Weltmeisterschafts-Strecken in Sestriere, Are, Beaver Creek und in St. Moritz — und trug damit massgeblich zur Weiterentwicklung des alpinen Skisports bei. Aufgrund seines vielfältigen Engagements und seinen zahlreichen Auftritten in der Öffentlichkeit zählt er bis heute zu den prominentesten Persönlichkeiten des Landes. Nach seinen gefeierten Auftritten in «Karneval der Tiere», «Peter und der Wolf» und «Der Feuervogel» kehrt Bernhard Russi auf die Konzertbühne in Andermatt zurück.

JENNY RUSSI UND JANINE ZOPP

Jenny Russi und Janine Zopp engagieren sich im Verein Urschner Gschichtä und erzählen Geschichten aus dem Urschnertal neu. Seit 2020, mit «z'Gheimnis vu dä Urschner Bärä», schaffen sie gemeinsam Buchprojekte, die Traditionen und Natur kindgerecht erlebbar machen. Auch «Dr unsichtbori Schatz» und «Z'chlynä wyssä Geissli» greifen diese Werte auf. Initiiert von Mari Russi und unterstützt von Alin Riabouchkin entstehen stimmungsvolle Erzählwelten voller Respekt und Zusammenhalt.

SWISS ORCHESTRA LENA-LISA WÜSTENDÖRFER

—> S 13
—> S 12



TO ATHENA

—
INDIE-POP AUS DEM HERZEN DER SCHWEIZ
SAMSTAG, 17. APRIL 2027, 19.30 UHR
ABO SAISON, WAHL, LOCAL
CHF 85 / 70 / 50 / 40

TO ATHENA

TO ATHENA, GESANG
LINUS GMÜNDER, BASS
SILVAN GERHARD, GITARRE
DAVE INAUEN, KEYS
LUIS GREIPL, DRUMS
ALINA HAGMANN, HARFE
SEBASTIAN LÖTSCHER, VIOLINE
GINA CORTI, VIOLA
POLINA NIEDERHAUSER,
VIOLONCELLO

TICKETS



«I've been a weird kid all my life» — «Ich war mein ganzes Leben lang ein seltsames Kind», singt To Athena auf ihrem neuen Album *Have I Lost My Magic?*. Man kann sich vorstellen, dass ihre Kindheit in einer Familie von Geigenbauern nicht gerade gewöhnlich war. Geboren und aufgewachsen in Luzern, war Tiffany (kurz «To») Athena Limacher also schon in jungen Jahren von Instrumenten umgeben — und ist es heute noch, denn die Singer-Songwriterin setzt in ihren Indie-Pop-Stücken stets auf eine grosse und aussergewöhnliche Band-Besetzung: Zu Gitarre, Bass, Schlagzeug und Keyboard gesellen sich, wenn immer möglich noch Geige, Bratsche, Cello und Harfe. Begleitet von diesem klangfarbenerreichen Ensemble singt To Athena mit ausdrucksstarker und einfühlsamer Stimme englische Lyrics, aber auch Mundart. Ihr bisher bekanntester Song «Angscht» war ihr erster mit schweizerdeutschem Text, nachdem sie sich lange Zeit nicht zugetraut hatte, in ihrer Muttersprache zu veröffentlichen. Der grosse Erfolg von «Angscht» hat To Athena schliesslich überzeugt, und so sagt sie jetzt: «Wenn ein Song auf Schweizerdeutsch aus mir raus will, dann darf er das.»

Dies löst To Athena auch auf ihrem dritten Studioalbum *Have I Lost My Magic?* ein, das sie — neben älteren Songs — live in Andermatt präsentiert. Auf Englisch und im Dialekt lädt To Athena ihr Publikum ein, die eigene Magie wiederzuentdecken — ehrlich, warm und voller Hoffnung. Musikalisch öffnen die introspektiven Lieder neue Welten: Anklänge an Queen, The Beatles, Stromae und alte Märchen verschmelzen zu einer eigenständigen Klangsprache mit nostalgischem Unterton. Singles wie «Weird Kid», «Dänke» und «Collide» sorgten bereits für grosse Resonanz — auch international, unter anderem in Deutschland, der Türkei und in Mexiko, wo To Athena Anfang 2026 fünf ausverkaufte Konzerte spielte. In der Schweiz ist ihr ganz spezieller Sound zwischen moderner Sensibilität und märchenhafter Tiefe schon längst hoch geschätzt: Bereits 2023 wurde To Athena beim Swiss Music Award 2023 in der Kategorie «Artist Award» ausgezeichnet. Lassen Sie sich von dieser persönlichen, mutigen und klanglich weiten Musik aus dem Hier und Jetzt entführen, hautnah und persönlich-vertraut, wie es die besondere Atmosphäre der Andermätter Konzerthalle ermöglicht.



MONTEVERDI CHOIR — «BUXTEHUDES TOCHTER»

OPULENTE BAROCKMUSIK
PFINGSTSAMSTAG, 15. MAI 2027, 19.30 UHR
ABO SAISON, WAHL, WORLD
CHF 135 / 105 / 85 / 60 / 45

MONTEVERDI CHOIR
ENGLISH BAROQUE SOLOISTS
JONATHAN SELLS, LEITUNG

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

Concerto grosso in G-Dur op. 6 Nr. 1

FRANZ TUNDER

«An Wasserflüssen Babylon»

JOHANN SEBASTIAN BACH

Kantate «Nach dir, Herr, verlanget mich» BWV 150

DIETERICH BUXTEHUDE

«Alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken» BuxWV 4

Jesu, meine Freude BuxWV 60

JOHANN SEBASTIAN BACH

Brandenburgisches Konzert Nr. 5 in D-Dur BWV 1050

Motette «Jesu, meine Freude» BWV 227

TICKETS



Während man in der Schweiz einen unliebsamen Mitmenschen gerne in die Wüste schickt, heisst es bei unseren deutschen Nachbarn sprichwörtlich auch: «Dann geh doch nach Buxtehude». An dieser Stelle sollte es nun aber heissen: «Dann geh doch *zu* Buxtehude», denn Buxtehude ist nicht nur eine norddeutsche Stadt, sondern auch ein dänisch-deutscher Komponist mit Vornamen Dieterich. Manch ein Komponistenkollege hätte Buxtehude wohl auch gerne nach Buxtehude, in die Wüste oder sonst wohin geschickt, denn dieser suchte einen Nachfolger für sich. Seine Stelle als Organist und Werkmeister an der Lübecker Marienkirche war zwar attraktiv — doch die Sache hatte einen Haken: Buxtehude selber hatte 1668 Anna Margaretha Tunder, die Tochter seines Amtsvorgängers, geheiratet — was wohl keine Voraussetzung war, ihm bei der Stellenübernahme aber durchaus dienlich gewesen sein mag. Bei seiner eigenen Nachfolge machte er die Sache dann verbindlicher: Wer sein Amt übernehmen wollte, sollte seine älteste, unverheiratete Tochter ehelichen, die damals 28-jährige Anna Margreta. Aus heutiger Sicht unvorstellbar, war dieses Vorgehen damals nicht ungewöhnlich als soziale Absicherung für die Hinterbliebenen. Abschrecken liessen sich davon dennoch prominente Interessenten: 1703 reisten Johann Mattheson (21 Jahre alt) und Georg Friedrich Händel (18) nach Lübeck, spielten auf verschiedenen Instrumenten vor — und verzichteten dankend, wie Mattheson berichtet, da «eine Heiraths-Bedingung bey der Sache vorgeschlagen wurde, wozu keiner von uns beiden die geringste Lust bezeugte». Auch Johann Sebastian Bach (20) machte sich 1705 zu Fuss auf den Weg, um den alten Meister Orgel spielen zu hören; ob er dabei auch dessen Stelle im Hinterkopf hatte, bleibt offen. Fündig wurde Buxtehude schliesslich 1706: Johann Christian Schieferdecker trat die Nachfolge nach Buxtehudes Tod 1707 an — und heiratete noch im selben Jahr dessen Tochter.

Diese persönlichen Verknüpfungen nehmen der Monteverdi Choir und die English Baroque Soloists — zwei von Sir John Eliot Gardiner gegründete musikalische Schwergewichte, die sich weit über die Barockmusik hinaus einen Namen gemacht haben — zum Anlass für ihr Konzertprogramm: Zu hören sind Kompositionen von Franz Tunder, Händel, Bach und Buxtehude, die damit eine musikalische Annäherung an «Buxtehudes Tochter» bieten, wie bereits der Programm-Titel verrät.

MONTEVERDI CHOIR

Seit über 60 Jahren gilt der Monteverdi Choir als einer der grössten und einflussreichsten Chöre der Welt. Durch die Verschmelzung von vollendeter Technik und historisch informierter Aufführungspraxis ist der Chor stets bestrebt, seinen Interpretationen neue Perspektiven, Unmittelbarkeit und Dramatik zu verleihen. Der mit zahlreichen Preisen ausgezeichnete Monteverdi Choir wurde bei den Oper! Awards 2024 als «bester Chor» ausgezeichnet. Das Jahr 2026 begann für den Chor mit Bachs «Johannespassion» unter der Leitung von Peter Whelan in Barcelona, Budapest und London sowie einer Tournee mit Bachs «h-Moll-Messe» zusammen mit Laurence Equilbey und dem Accentus/Insula Orchestra. Gemeinsam mit Jonathan Sells ist der Chor Teil einer immersiven Inszenierung von Purcells «Dido & Aeneas» unter der Regie von Andrew Staples im Trockendock der Cutty Sark in Greenwich. Im August führt der Chor Webers «Oberon» bei den BBC Proms unter der Leitung von Sir Mark Elder auf. Der 1964 von Sir John Eliot Gardiner gegründete Monteverdi Choir hat über 150 Aufnahmen veröffentlicht und zahlreiche Preise gewonnen. Im Jahr 2023 hatten der Monteverdi Choir und die English Baroque Soloists die Ehre, bei der Krönung Seiner Königlichen Majestät aufzutreten. monteverdi.co.uk

ENGLISH BAROQUE SOLOISTS

Seit über 40 Jahren gehören die English Baroque Soloists (EBS) zu den innovativsten Ensembles für historisch informierte Aufführungspraxis und hinterfragen immer wieder die gängigen Vorstellungen ihres Publikums weltweit. Das Ensemble ist im Kammer-, Sinfonie- und Opernrepertoire gleichermaßen zu Hause, und sein unverwechselbar warmer und prägnanter Klang ist in Werken von Monteverdi bis Mozart sofort erkennbar. Das Orchester ist an vielen der renommiertesten Veranstaltungsorten der Welt aufgetreten, darunter im Teatro alla Scala in Mailand, im Concertgebouw in Amsterdam und im Sydney Opera House. Das 1978 von Sir John Eliot Gardiner gegründete EBS war im Jahr 2000 neben dem Monteverdi Choir Teil der legendären Bach-Kantaten-Pilgerreise, bei der alle geistlichen Kantaten Bachs in ganz Europa aufgeführt wurden. Sie haben gemeinsam mit dem Monteverdi Choir an grossen Opernproduktionen mit Werken von Händel, Purcell und Monteverdi mitgewirkt und die erste Aufnahme von Mozarts gesamten Klavierkonzerten auf historischen Instrumenten sowie seine grössten Opern für die Deutsche Grammophon eingespielt. monteverdi.co.uk

JONATHAN SELLS

Im Jahr 2024 dirigierte Jonathan Sells erstmals den Monteverdi Choir und die English Baroque Soloists in London und wurde nach deren «brillanter» (*Gramophone*) Live-Aufnahme von A-cappella-Motetten von Bruckner, Gesualdo u. a. zum Leiter des Chores ernannt. Anschliessend leitete er Chor und Ensemble bei Händels gewaltigem «Dixit Dominus» am Edinburgh International Festival (live aufgenommen für Deutsche Grammophon Stage+ und BBC Radio 3), in der Snape Maltings Concert Hall und im Barts North Wing in London. Ausserdem leitet Sells das Nachwuchsprogramm des Monteverdi Choir.

Jonathan Sells, der von 2009 bis 2018 selbst Mitglied des Monteverdi Choir war, vereint eine rege internationale Gesangskarriere mit der Tätigkeit als Dirigent und musikalischer Leiter. Seine Arbeit ist vor allem mit der Musik des Barock und insbesondere mit der von J. S. Bach verbunden. Sells trat als Solist in Australien und in den USA (Lincoln Center und Carnegie Hall) auf. Ausserdem ist er regelmässiger Gast bei bedeutenden Bach- und Barockfestivals in ganz Europa, vor allem in der Schweiz, wo er mit seiner Familie lebt.

Im Jahr 2008 gründete er das Barockensemble Solomon's Knot, «eines der innovativsten und einflussreichsten Ensembles Grossbritanniens», das seit 2023 als Residenzensemble der Wigmore Hall fungiert. Unter seiner Leitung setzte Solomon's Knot mit Aufführungen von J. S. Bachs «Johannespassion» und «Matthäuspassion» beim Bachfest Leipzig, bei den Thüringer Bachwochen, in den Snape Maltings und in der Wigmore Hall «neue Massstäbe». Auf Empfehlung von Sir John Eliot Gardiner gab er 2016 sein Debüt als musikalischer Leiter beim Bachfest Leipzig mit Bachs «Magnificat», das später aufgenommen und bei Sony Classical veröffentlicht wurde. Die Aufnahme von Motetten von J.S. und J.C. Bach durch Solomon's Knot erschien 2023 und «vermittelt das innerste Wesen dieser Musik wie nie zuvor» (*Klassisk Musik*). Jonathan Sells hegt eine brennende Neugier für vernachlässigte Genies des 17. und 18. Jahrhunderts wie Johann Kuhnau, George Jeffreys und Barbara Strozzi sowie für späteres Repertoire: Er hat Werke von Beethoven, Dvořák, Prokofjew, Nielsen und Varèse dirigiert und mit Chören vom Vereinigten Königreich bis in den Nahen Osten zusammengearbeitet. jonathansells.co.uk



PHILHARMONIX

—
MITGLIEDER DER WIENER UND DER BERLINER PHILHARMONIKER
PFINGSTSONNTAG, 16. MAI 2027, 19.30 UHR
ABO SAISON, WAHL, WORLD
CHF 135 / 105 / 85 / 60 / 45

PHILHARMONIX

NOAH BENDIX-BALGLEY, VIOLINE
SEBASTIAN GÜRTLER, VIOLINE
THILO FECHNER, VIOLA
STEPHAN KONCZ, VIOLONCELLO
ÖDÖN RÁCZ, KONTRABASS
DANIEL OTTENSAMER,
KLARINETTE
CHRISTOPH TRAXLER, KLAVIER

—
Mitreissende Musik von Strauss
und Ravel über Melodien aus
Star Trek bis zu Titanic

TICKETS



Wer hat hier eigentlich am meisten Spass? Die Weltklassemusiker, die spielen, was bei ihren berühmten Orchestern nie auf dem Konzertplan steht? Oder das Publikum, das sich von ihrer Virtuosität begeistern lässt — und von ihrer Leidenschaft? Diese Leidenschaft ist einer der Gründe, warum sich Mitglieder der Wiener und der Berliner Philharmoniker im Ensemble «Philharmonix» zusammengefunden haben: Sie spielen alles, worauf sie schon immer Lust hatten. Was sie verbindet, ist die reine Freude an der klassischen Musik. Doch ihr Programm reicht weit darüber hinaus: Ob die Philharmonix nun eigene neue Stücke komponieren, Popsongs oder Wiener Lieder bearbeiten, Prokofjew oder Tschaikowsky, Gershwin oder Piazzolla spielen: Kurzweiliger, unterhaltender und cleverer kann Klassik nicht sein.

Ihre Musik ist geprägt von der Klangästhetik und Tradition der Spitzenorchester, für die sie sonst tätig sind: Thilo Fechner (Viola), Daniel Ottensamer (Klarinette) und Ödön RÁCZ (Kontrabass) spielen bei den Wiener Philharmonikern, Stephan Koncz (Violoncello) und Noah Bendix-Balgley (Violine) bei den Berliner Philharmonikern. Dazu gesellen sich die beiden Solisten Christoph Traxler (Klavier) und Sebastian Gürtler (Violine). Komponisten im Ensemble sind Stephan Koncz und Sebastian Gürtler. Alle Mitglieder haben zahlreiche Preise und renommierte Klassikwettbewerbe gewonnen. Wenn sie als Philharmonix gemeinsam auf der Bühne stehen, gewinnen die Zuschauer*innen: Wann sonst bewegt sich das Publikum im Konzertsaal zum Rhythmus des Ensembles, lacht über originelle Einwüfze, jubelt vor Begeisterung — und hört gleichzeitig Musik auf Weltniveau?

Im Andermattter Programm treffen Maurice Ravels «La Valse» auf Johann Strauss' «Geschichten aus dem Wienerwald», irische Volksmusik aus «Titanic» auf den «Star-Trek-Csardas», und natürlich dürfen die Klassiker «Swing on Beethoven» und die baltische Philharmonix-Hymne «Noriet Saule Vakara» nicht fehlen. Mal elegant, mal augenzwinkernd, mal voller Energie — stets getragen von der Klangkultur jener Spitzenorchester, aus denen die Musiker stammen. Virtuos, humorvoll und mit ansteckender Leidenschaft für gute Musik.



HEIMATLAND! SCHWEIZER SINFONIK

SINFONIEKONZERT

SAMSTAG, 5. JUNI 2027, 19.30 UHR

ABO SAISON, WAHL, SWISS

CHF 135 / 105 / 85 / 60 / 45

FAZIL SAY, KLAVIER
SWISS ORCHESTRA
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER,
LEITUNG

JOSEPH LAUBER
Suite romande

WOLFGANG AMADEUS MOZART
Klavierkonzert Nr. 12 A-Dur KV 414
Klavierkonzert Nr. 20 d-Moll KV 466

PAUL JUON
Eine Serenadenmusik op. 40

TICKETS



Manchmal muss man einfach etwas wagen. So wie Wolfgang Amadeus Mozart, als er 1781 seine sichere Anstellung in Salzburg aufgab, um in Wien freischaffend vom Komponieren und Konzertieren zu leben. Das Klavierkonzert Nr. 12 entstand in dieser Umbruchszeit, als Mozart schon erste Erfolge verzeichnen konnte, aber noch lange nicht etabliert war. Also schuf er 1782 ein Werk, das ein «Mittelding zwischen zu schwer und zu leicht» sein sollte, damit «auch Kenner allein Satisfaction erhalten — doch so — dass die Nichtkenner damit zufrieden sein müssen, ohne zu wissen warum.» Um sein Stück auch an privat musizierende Laien bringen zu können, legte Mozart das Klavierkonzert so an, dass zur Begleitung auch ein Streichquartett ausreichend wäre. Ausserdem erhoffte er sich, durch Subskriptions-Angebote zu vier Dukaten (ähnlich dem heutigen Crowdfunding) seine Stücke von Mäzenen mitfinanzieren zu lassen. Dies gelang ihm nur bedingt, die Uraufführung des Werks war dennoch ein Erfolg. Und Mozarts Wagemut wurde belohnt: 1785 finanzierte sich das Klavierkonzert Nr. 20 in d-Moll allein durch die inzwischen etablierten Subskriptionskonzerte, bei denen Mozart selbst in die Tasten griff — kaum war die Tinte auf dem Notenpapier getrocknet. Der Meister war mittlerweile so gut im Geschäft, dass er seine Stücke «à la minute» fertigstellen musste. Das Wagnis Wien war aufgegangen.

Auch der türkische Pianist und Komponist Fazıl Say scheut keine Herausforderung, weder die couragierte Kritik an gesellschaftlichen Missständen in seiner Heimat noch die pianistischen Anforderungen auf der Konzertbühne: Say präsentiert in Andermatt gleich beide Klavierkonzerte, wobei sich die Nr. 20 in ihrem künstlerischen Anspruch eindeutig an Virtuosen statt an begabte Laien richtet. Gerahmt wird das Programm von Werken zweier fast vergessener Schweizer Komponisten: Joseph Lauber, geboren in Ruswil bei Luzern, aufgewachsen im Jura, schuf Ende des 19. Jahrhunderts ein beachtliches Œuvre, in dem immer wieder Eindrücke aus der alpinen Natur seiner Heimat aufblitzen. Der aus einer Graubündner Zuckerbäckerfamilie stammende Paul Juon kam in Moskau zur Welt und erfüllte sich seine Sehnsucht nach der Schweiz erst im Alter. Doch vergass er sein Geburtsland nie, wie osteuropäische Anklänge in Form einer «Quasi Polka» im Andante seiner «Serenadenmusik» belegen. Lauber und Juon — nie gehört? Dann gehen auch Sie ein Wagnis ein und entdecken Unbekanntes neu.

FAZIL SAY

Mit seinem aussergewöhnlichen pianistischen Vermögen berührt Fazil Say seit mehr als 25 Jahren Publikum und Kritiker gleichermaßen auf eine Weise, die in der zunehmend materialistischen und aufwändig organisierten Welt der klassischen Musik selten geworden ist. Konzerte mit diesem Künstler sind etwas anderes. Sie sind direkter, offener, aufregender, kurzum: Sie treffen ins Herz. Seit Beginn seiner Karriere hat er mit vielen namhaften amerikanischen und europäischen Orchestern sowie zahlreichen führenden Dirigenten zusammengespielt und dabei ein vielseitiges Repertoire aufgebaut, das von Bach über die Wiener Klassik (Haydn, Mozart, Beethoven) und die Romantik bis hin zur zeitgenössischen Musik reicht, einschliesslich seiner eigenen Kompositionen für Klavier. Gastspiele führten Fazil Say in unzählige Länder auf allen fünf Kontinenten, und er tritt auch immer wieder als Kammermusiker auf.

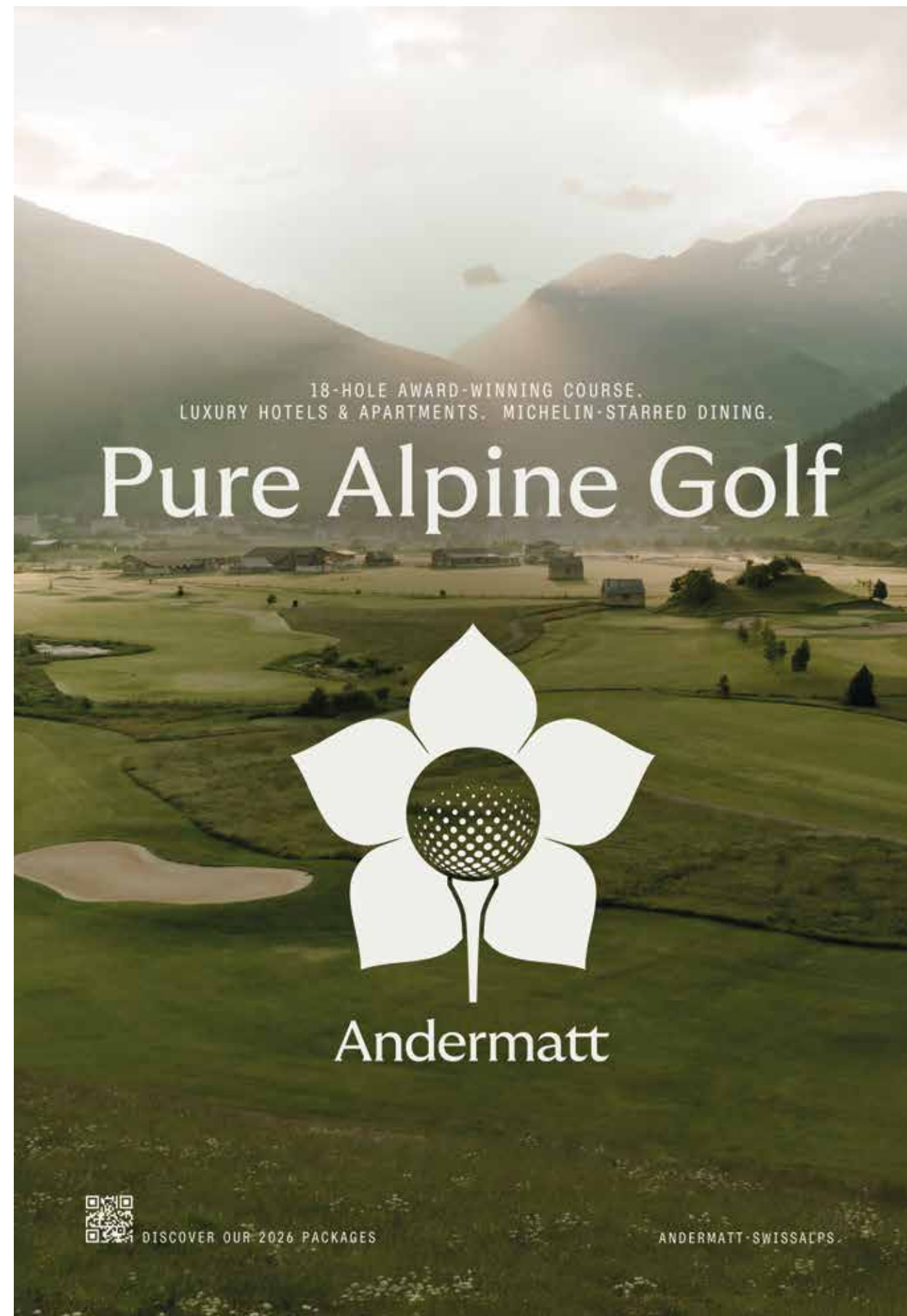
Als Komponist hat Fazil Say Auftragswerke für unter anderem das Boston Symphony Orchestra, das Orpheus Chamber Orchestra, die BBC, die Salzburger Festspiele, den WDR, die Münchner Philharmoniker, das Schleswig-Holstein Musik Festival, das Wiener Konzerthaus, die Dresdner Philharmonie und die Fondation Louis Vuitton geschrieben. Sein Schaffen umfasst u. a. sechs Symphonien, zwei Oratorien, verschiedene Solokonzerte sowie zahlreiche Klavier- und Kammermusikwerke.

Fazil Say hat eine umfangreiche Diskografie mit über 50 Aufnahmen vorzuweisen, die bei Labels wie Teldec Classics, naïve und Warner Classics erschienen sind. Für sein Schaffen wurde er mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt, darunter vier ECHO Klassik Awards und einem Gramophone Classical Music Award. In der Saison 2025/26 erscheint mit «Mozart and Mevlana» ein bedeutendes neues Werk Says — ein eindrucksvoller musikalischer Dialog zwischen Ost und West. Zudem veröffentlicht Say seine eigenen Kompositionen weiterhin auf seinem Label ACM. Sein aktuelles Album «Oiseaux Tristes», das 2024 bei Warner Classics erschienen ist, wurde 2025 mit dem OPUS KLASSIK in der Kategorie «Solistische Einspielung Instrument des Jahres» ausgezeichnet. fazilsay.com

SWISS ORCHESTRA
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER


—> S 13

—> S 12




18-HOLE AWARD-WINNING COURSE.
LUXURY HOTELS & APARTMENTS. MICHELIN-STARRED DINING.

Pure Alpine Golf



Andermatt



DISCOVER OUR 2026 PACKAGES

ANDERMATT · SWISSALPS



ZWISCHEN SAITEN UND BERGEN

SWISS ORCHESTRA SOLOISTS
SONNTAG, 6. JUNI 2027, 17 UHR
ABO SAISON, WAHL, SWISS
CHF 85 / 70 / 50 / 35

SWISS ORCHESTRA SOLOISTS

**SHERNIYAZ MUSSAKHAN,
JANA OZOLINA, MATTHIAS
BRUNS & EMANUELE ZANFORLIN,**
VIOLINE
**LADISLAU CRISTIAN ANDRIS &
SYLVIA ZUCKER, VIOLA
SARAH WEILENMANN & GUNTA
ABELE, VIOLONCELLO**

JOACHIM RAFF

Oktett in C-Dur für vier Violinen,
zwei Viola und zwei Violoncelli
op. 176

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

Oktett in Es-Dur für vier Violinen,
zwei Viola und zwei Violoncelli
op. 20

TICKETS



Anfang 2022 bezog das Swiss Orchestra als Residenzorchester seine Heimstätte, die Andermatt Konzerthalle. Seither bestreitet der Klangkörper einen Grossteil des sinfonischen Programms von Andermatt Music. Das Swiss Orchestra macht die weitgehend unbekannte Schweizer Sinfonik der Klassik und Romantik wieder erlebbar und verbindet sie mit bekannten Meisterwerken der Weltliteratur. Neben Sinfoniekonzerten ist das Swiss Orchestra in Andermatt in der Rubrik «Swiss Orchestra Soloists» aber immer wieder auch in solistischen Formationen zu erleben.

Im Konzert am 6. Juni 2027 vereinen sich die Stimmführer*innen der ersten und zweiten Violine sowie der Bratschen und Celli zu einem Oktett. Auf dem Programm stehen ein Werk des Schwyzer Komponisten Joachim Raff sowie eines von dessen Leipziger Förderer Felix Mendelssohn Bartholdy, der sich dafür einsetzte, dass Kompositionen von Raff beim renommierten Verlag Breitkopf & Härtel erscheinen konnten. Beide komponierten sie ein Werk für die relativ ungewöhnliche Gattung des Streichoktetts, dessen Besetzung für Kammermusik verhältnismässig gross, für ein Streichorchester aber im Grunde zu klein ist. Joachim Raff war zum Zeitpunkt der Komposition seines Oktetts in C-Dur 50 Jahre alt und befand sich mitten in seiner produktivsten Schaffensphase. Zum ersten Mal in seinem Leben konnte der Komponist von seinem künstlerischen Schaffen leben. Mendelssohn stand seine grosse Karriere noch bevor: Er war gerade einmal 16 Jahre alt, als er sein Oktett in Es-Dur komponierte. Es gilt als eines seiner frühen Meisterwerke und als Meilenstein der Kammermusik.

Beide Oktette beinhalten ein Scherzo (2. bzw. 3. Satz) — eine rasche und ausgelassene musikalische Satzform. Ruffs beginnt huschend, koboldhaft, geschäftig, flott und ist trotz der dynamischen Zurückhaltung voller Energie. Auch in Mendelssohns Scherzo schwirrt es nur so hin und her. Fanny Mendelssohn beschreibt den Satz ihres Bruders bildhaft: «Das ganze Stück wird staccato und pianissimo vorgetragen, die einzelnen TremulandoSchauer, die leicht aufblitzenden Pralltriller, alles ist neu, fremd und doch so ansprechend, so befreundet, man fühlt sich so nahe der Geisterwelt, so leicht in die Lüfte gehoben, ja man möchte selbst einen Besenstiel zur Hand nehmen, der luftigen Schar besser zu folgen.» Man darf also gespannt sein, was in Andermatt so alles durch die Konzerthalle fliegt.



FEST DER MUSIK

VON ALPHORN BIS NEOKLASSIK
SAMSTAG, 10. JULI 2027, 17 UHR
ABO SAISON, WAHL, SWISS, LOCAL
CHF 105 / 90 / 75 / 60 / 45

LISA STOLL, ALPHORN
YUKI HIRANO, VIOLINE
SWISS ORCHESTRA
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER,
LEITUNG

EDVARD GRIEG

Zwei nordische Weisen für
Streichorchester op. 63

LEOPOLD MOZART

Sinfonia Pastorella in G-Dur für Alp-
horn und Streichorchester

HANS-JÜRIG SOMMER

«Alp-Sommer» für Alphorn und
Streichorchester op. 222

ALEXEY SHOR

Violinkonzert Nr. 6 «Carpe Diem»

FRANZ WAXMAN

Carmen-Fantasie für Violine und
Streichorchester

SAMUEL BARBER

Adagio for Strings

TICKETS



Friedrich Nietzsche schrieb 1888 eines der schärfsten und unterhalt-
samsten Pamphlete der Musikgeschichte. Es handelt von seinem ehe-
maligen, einst hoch geschätzten Freund Richard Wagner. Und es ist
eine charmante Untertreibung, wenn Nietzsche das Vorwort seiner knapp
60-seitigen Abrechnung beginnt mit: «Ich mache mir eine kleine Erleich-
terung.» Denn er zerplückt den Komponisten und dessen Musik in
«Der Fall Wagner. Ein Musikanten-Problem» nach allen Regeln der
Kunst — oder sollte man in diesem Zusammenhang eher etwas flapsi-
ger formulieren: nach Strich und Faden? Der Orchesterklang sei «künst-
lich» und «brutal», Wagners Kunst ein Zaubertrick, Wagner selbst eine
«kluge Klapperschlange»: «Er ist der Meister hypnotischer Griffen, er
wirft die Stärksten noch wie Stiere um.» Als positives Gegenbeispiel
zieht Nietzsche — der Kenner möchte sagen: ausgerechnet — Georges
Bizets Oper «Carmen» heran. Beim Hören werde der einst glühende
Wagnerianer nicht nur ein «besserer Philosoph», sondern gar ein «bes-
serer Mensch». Die Musik beschreibt er als leicht, liebenswürdig, reich,
heiter. Sie «schwitzt nicht», die Bizet'sche Luft sei — bildhaft gesprochen
— trocken, rein und klar, die Musik symbolisiere eine Rückkehr zu «Natur,
Gesundheit, Heiterkeit, Jugend, Tugend».

Doch was hat das alles mit dem Konzert des Swiss Orchestra zu tun?
Zunächst einmal werden mit Franz Waxmans «Carmen-Fantasie» für
Violine und Streichorchester die schönsten Melodien aus Bizets Oper
auf die Konzertbühne gebracht. Und nicht nur das dürfte den Philosophen
freuen. Denn auch grosse Teile des weiteren Programms könnten Nietz-
sches Vorstellung von guter Musik entgegenkommen, denn es geht na-
turverbunden, heiter und jugendlich zu und her: Da sind mit Hans-Jürg
Sommer's «Alp-Sommer» und mit Leopold Mozarts «Sinfonia Pastorella»
zunächst zwei naturnahe Stücke für die ungewöhnliche Besetzung Alp-
horn (Lisa Stoll) und Streichorchester. Von der norwegischen Volks-
musik und einer tiefgründigen, stimmungsvollen Harmonik geprägt sind
die «Zwei nordischen Weisen» für Streichorchester von Edvard Grieg.
Alexey Shors Violinkonzert (Yuki Hirano) verbindet virtuose Passagen
mit jugendlicher Heiterkeit. Ganz anders ist die Stimmung in Samuel
Barbers «Adagio for Strings», das von den Hörer*innen der BBC zum
traurigsten klassischen Musikstück gewählt worden ist. Doch solch ein
kleiner Kontrapunkt wird ja auch Nietzsches Ohren wohl nicht schaden.

LISA STOLL

Lisa Stoll entdeckte als 10-jähriges Mädchen das Alphorn und ihre Leidenschaft zur Blasmusik. In der Volksmusik verwurzelt, pflegt Lisa diese Stilrichtung bis heute in ihren Konzerten. Gleichzeitig tritt sie in unterschiedlichsten Formationen auf — etwa mit Orgel, Gesang, Blasorchester, Streichern, Sinfonieorchester, Big Band usw. Damit zeigt sie eindrücklich, wie vielseitig das Alphorn eingesetzt werden kann: von klassisch über modern bis hin zu popigen Klängen. Lisa Stoll gilt national wie international als «Swisslady» am Alphorn und als musikalische Botschafterin der Schweiz. Ihre Auftritte führten sie bereits in zahlreiche Länder und Städte, darunter Dubai, Kuwait, London, China, Moskau, Japan, Sri Lanka und Florida, sowie in renommierte Konzertsäle wie das KKL Luzern, das Concertgebouw in Amsterdam, die Berliner Philharmonie, die Tonhalle Zürich, das LAC Lugano oder die Elbphilharmonie Hamburg. lisastoll.ch

YUKI HIRANO

Yuki Hirano, 2004 geboren und aufgewachsen in Sapporo (Japan), zählt zu den vielversprechendsten Geigerinnen ihrer Generation. Mit dem Violinspiel begann sie im Alter von fünf Jahren. 2025 gewann sie den Ersten Preis der 7. Jascha Heifetz International Violin Competition in Litauen. Im selben Jahr errang sie den Ersten Preis der Vienna Classic Violin Competition, was zu ihrem Auftritt im Grand Final in Dubai führte, wo sie mit mehreren Orchestern auftrat und weitere Auszeichnungen erhielt. Als Solistin trat sie bereits mit Orchestern wie dem Tokyo City Philharmonic Orchestra, Gunma Symphony Orchestra, Armenian State Symphony Orchestra, Madrid Philharmonic Orchestra, Transylvania State Philharmonic Orchestra und Lithuanian National Symphony Orchestra auf. Sie spielt auf einer Violine von Nicolò Gagliano (1764), die ihr im Rahmen des Kulturprojekts «Tora ni Tsubasa» grosszügig zur Verfügung gestellt wird. [instagram.com/yukihirano.vl](https://www.instagram.com/yukihirano.vl)

SWISS ORCHESTRA
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER

—→ S 13
—→ S 12



Das Konzert findet im Rahmen des «Fest der Musik» statt, an dem tagsüber Darbietungen verschiedener Stile Andermatt Reussen mit Musik erfüllen.



DUELL AUF 53 SAITEN: HARFE TRIFFT GITARRE

APÉRO-KONZERT
SONNTAG, 11. JULI 2027, 17 UHR
ABO SAISON, WAHL, WORLD
CHF 98 / 86 / 65 / 51

ALEXANDER BOLDACHEV,
HARFE
ALEXANDR MISKO, GITARRE

Klassische Stücke neu aufgelegt
für Harfe und Gitarre, Eigenkompositionen sowie genreübergreifende Crossover-Werke

TICKETS



Denke ich an Harfen, sehe ich Engel, den Himmel und das Paradies; unwirklich entrückte Märchen- und Feenwelten; zierliche, anmutige und elegante Weiblichkeit; Reinheit und Schönheit — magisch schwebende Klänge erfüllen die Luft. Denke ich an Gitarren, sehe ich Lagerfeuer, Natürlichkeit und Einfachheit; intime Momente der persönlichen Aussprache und Ausdruck von Liebe, Wut und Rebellion; Freiheit, Lässigkeit und Kreativität; gleichermassen Jugendkultur, Rockstar-Image und Rampenlicht. Himmlische Romantik und Jenseitsvorstellung hier, irdische Lagerfeuerromantik und Lebensgefühl dort. Soweit die Klischees. Und was ist das Schöne an Klischees? Wenn sie widerlegt werden.

Beste Gelegenheit dazu bietet sich beim Konzert mit dem Harfenisten Alexander Boldachev und dem Gitarristen Alexandr Misko. Jenseits aller Klischeevorstellungen bilden sie eines der originellsten Crossover-Duos der aktuellen internationalen Szene und verbinden klassische Virtuosität mit moderner instrumentaler Ausdruckskraft. Seit ihrem Debüt in der ausverkauften Carnegie Hall haben Boldachev und Misko ein einzigartiges Repertoire entwickelt, das Bearbeitungen klassischer Stücke, Eigenkompositionen und genreübergreifende Crossover-Werke miteinander verbindet. Die viral gegangenen Auftritte des Duos — darunter ein Medley berühmter Melodien von Hans Zimmer und «Zombie» von The Cranberries — haben auf TikTok, YouTube, Instagram und Facebook mehr als 20 Millionen Aufrufe erzielt. Ihre eigenen Titel wie «Crossover» und «Better Fields» haben wiederum zahlreiche andere Künstler*innen zu Coverversionen inspiriert. Zusammen sind sie unter anderem in den Niederlanden, in Italien, der Schweiz und Kanada aufgetreten und waren sowohl zu Gast bei Festivals für klassische als auch für populäre Musik.

In Andermatt spielen Misko und Boldachev Solo-Stücke für Harfe beziehungsweise Gitarre und vereinen sich alsdann zum Duett. Und anders als der Konzerttitel «Duell auf 53 Saiten: Harfe trifft Gitarre» suggeriert, ist es selbstverständlich nicht (nur) ein spannungsgeladenes Gegenüber, sondern (auch) ein harmonisches Miteinander. Alles andere wäre auch unfair gewesen, wenn Alexander Boldachev auf seiner Harfe 47 Saiten zur Verfügung stehen, während der Gitarrist Alexandr Misko mit sechs auskommen muss ...

ALEXANDER BOLDACHEV

Alexander Boldachev ist ein vielseitiger Künstler, ein engagierter Menschenfreund und ein erfinderischer Musiker, der die Wahrnehmung der Harfe im 21. Jahrhundert neu definiert. Mit seinem innovativen Ansatz schafft er in seinen Konzerten einzigartige Erlebnisse. Er ist Preisträger von mehr als 20 verschiedenen Wettbewerben und Auszeichnungen als Interpret und Komponist. Als klassisch ausgebildeter Harfenist, Komponist und Dirigent beherrscht er verschiedene Musikgenres, darunter Klassik, Crossover, Rock-Cover und neoklassizistische Strömungen. Er ist u.a. im Bolschoi-Theater, in der Carnegie Hall und im Teatro Colón, aber auch beim Burning Man und bei der Eröffnung der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft aufgetreten. Neben seiner regen Konzerttätigkeit ist es Alexander ein Anliegen, sein Wissen und seine Übungsmethoden mit aufstrebenden Musiker*innen weltweit zu teilen. Seine Kreativität erstreckt sich auch auf die Organisation von Projekten wie dem Harfenfestival Zürich und dem Weltharfen-Tag, welche die Schönheit und Vielfalt seines Instruments feiern. alexanderboldachev.com

ALEXANDR MISKO

Alex Misko, ein modernes Fingerstyle-Guitar-Wunderkind, zieht ein weltweites Publikum in seinen Bann und repräsentiert eine bemerkenswerte neue Generation in seinem Metier. Von viralen Videos über Auftritte in der Carnegie Hall bis hin zu Kooperationen mit Hans Zimmer schlägt seine Musik eine Brücke und begeistert das Publikum sowohl online als auch bei Live-Auftritten. Mit sieben Alben, weltweiten Tourneen und einem einzigartigen, selbst entwickelten Instrument wird er als genreübergreifender Gitarrenvirtuose gefeiert. Im Jahr 2016 erzielte sein Video-Cover von Michael Jacksons «Billie Jean» mehr als 30 Millionen Aufrufe auf Facebook. Seitdem verzeichnet Miskos YouTube-Kanal ein exponentielles Wachstum und hat mittlerweile mehr als eine Million Abonent*innen. Im Oktober 2018 wurde ihm in London von dem renommierten britischen Magazin *MusicRadar* der prestigeträchtige Titel «Guitarist of the Year» verliehen. Mit seinem unverkennbaren Stil, der modernste technische Innovation mit zugänglicher Musikalität verbindet, finden Alex Miskos Kompositionen bei Zuhörer*innen aller Kulturen Anklang. Seine Musik überwindet kulturelle Barrieren und spricht überall, wo sie gehört wird, eine universelle Sprache. alexandrmisko.com

EINZELKARTEN

Tickets für Konzerte von ANDERMATT MUSIC sind online unter andermttmusic.ch/de/konzerte-und-tickets oder an folgenden Vorverkaufsstellen erhältlich:

- Andermatt Alpine Apartments, Gütschgasse 6, 6490 Andermatt
- Andermatt-Urserntal Tourismus GmbH, Gotthardstrasse 2, 6490 Andermatt
- Ticketcorner: Schweizweit an allen Vorverkaufsstellen sowie unter der 0900 800 800 (CHF 1.19/min.)
- Rollstuhlplätze können Sie bei den Andermatt Alpine Apartments unter der Telefonnummer +41 41 888 78 00 bestellen

LEGIRABATT

Kinder, Schüler*innen, Studierende und Lernende (bis 30 Jahre) erhalten 50% Rabatt auf sämtliche regulären Tickets (nicht kumulierbar mit anderen Rabatten).

GOTTHARD MEMBER CLUB

Mitglieder erhalten 20% auf Tickets der Kategorien 1 und 2 (nicht kumulierbar mit anderen Rabatten).

ABONNEMENTS

Mit einem Abonnement für ANDERMATT MUSIC kommen Sie ganz einfach zu regelmässigen Klassikerlebnissen im höchstgelegenen Konzertsaal der Schweiz und verpassen kein Highlight mehr. Geniessen Sie ein hochwertiges, abwechslungsreiches Konzertangebot und profitieren Sie von mindestens 10% Rabatt (im Vergleich zu Einzeltickets). Wählen Sie das Abo, das zu Ihnen passt: für die ganze Saison, für einen unserer Programmschwerpunkte World, Swiss, Local oder stellen Sie sich Ihr eigenes Wahlabo zusammen (mindestens 5 Konzerte frei nach Wahl).

ERMÄSSIGUNG

Alle im Kanton Uri lebenden Personen sowie die Besitzer*innen einer Eigentumswohnung in Andermatt Reuss, im The Chedi Andermatt, der Interessengemeinschaft Urserental (Zweitwohnungsbesitzer*innen) sowie der IG Tujetsch erhalten 20% Rabatt auf sämtliche Abos. Owners erhalten zudem 20% auf Einzeltickets.

ABO SAISON
17 KONZERTE
CHF 1815 / 1460 / 1155 / 840

Erleben Sie die Saison mit allen 17 Konzerten (exklusive des Familienkonzerts) zum Vorzugspreis und verpassen Sie keines der vielen Highlights in der Andermatt Konzerthalle.

WAHL-ABO
MIND. 5 KONZERTE NACH WAHL
MIT 10% RABATT

Stellen Sie sich ihr eigenes Wunschprogramm mit mindestens fünf Konzerten zusammen und wählen Sie frei aus dem vielfältigen Angebot von ANDERMATT MUSIC.

ABO WORLD
5 KONZERTE
CHF 545 / 440 / 355 / 260

Das «Abo World» entführt Sie in die Welt der Klassikstars und beinhaltet sämtliche Konzerte dieses Programmschwerpunkts

- FR, 25. SEPT 2026 The Ayoub Sisters
- SO, 27. DEZ 2026 Infinite Brass
- SA, 15. MAI 2027 Monteverdi Choir
- SO, 16. MAI 2027 Philharmonix
- SO, 11. JULI 2027 Duell auf 53 Saiten

ABO SWISS
9 KONZERTE
CHF 1035 / 830 / 665 / 480

In den Sinfonie- und Kammerkonzerten des «Abo Swiss» entdecken Sie unbekannte Schweizer Komponist*innen der Klassik und Romantik und geniessen altbekannte Meister*innen neu

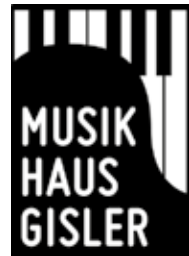
- SA, 26. SEPT 2026 Saisonauftakt mit dem Swiss Orchestra
- FR, 23. OKT 2026 The Bash: Teil I — «Ufbruch»
- SA, 24. OKT 2026 The Bash: Teil II — «Heicho»
- SO, 29. NOV 2026 Swiss Romance
- FR, 1. JAN 2027 Brilliant Fantasy
- SO, 14. FEB 2027 Love is in the Air
- SA, 5. JUNI 2027 Heimatland! Schweizer Sinfonik
- SO, 6. JUNI 2027 Zwischen Saiten und Bergen
- SA, 10. JULI 2027 Fest der Musik

ABO LOCAL
4 KONZERTE
CHF 320 / 270 / 200 / 150

Im «Abo Local» erleben Sie herausragende Urner Formationen und innovative Innerschweizer Künstler*innen

- MO, 28. DEZ 2026 Lucerne Piano Trio
- SA, 13. FEB 2027 Mathias Landtwing Quartett
- SA, 17. APRIL 2027 To Athena
- SA, 10. JULI 2027 Fest der Musik

Wir sorgen für den guten Ton!

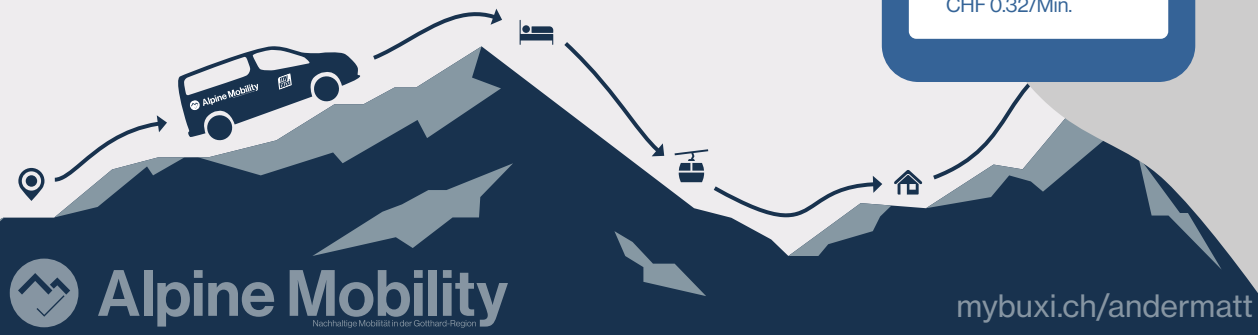


Tellsgasse 16
6460 Altdorf
www.musikhaus-gisler.ch

Strom aufwärts

Einfach, schnell und nachhaltig –
7 Tage pro Woche von frühmorgens bis spätabends
zu und von den Ausgangspunkten der SAC-Hütten
und vielen weiteren Zielen in der Region.

Ihr Fahrservice auf Abruf
Buchten Sie jetzt eine **Einzelfahrt** oder entdecken Sie
unsere attraktiven **10er Blocks** und **Monatsabos**



erlebnisse

KULTUR-ERLEBNISSE

Mit unseren Kultur-Erlebnispaketen wird aus einem eindrücklichen Konzertabend ein unvergesslicher Kurzurlaub: Geniessen Sie den Konzertbesuch inklusive Übernachtung und kulinarischen Glanzpunkten. Wählen Sie ein Hotel sowie ein Restaurant und stellen Sie sich Ihr eigenes Packages für Ihr perfektes Erlebnis zusammen. Sämtliche Packages beinhalten ein «Meet & Greet» mit Intendantin, Künstler*innen oder Dramaturg (inkl. Special-Themen-Drink).

THE CHEDI ANDERMATT

Das «The Chedi Andermatt» zählt zu den renommiertesten Luxushotels der Schweiz und ist ein Ort zum Wohlfühlen. Im luxuriösen Fünfsternehotel trifft dezente Eleganz auf modernen Lifestyle, verschmelzen asiatische Elemente mit alpinem Chic. Der 2400 Quadratmeter grosse Spa-Bereich bietet Komfort der Extraklasse. Ein Shuttle-Service bringt Sie zur Andermatt Konzerthalle und anschliessend zurück.

RADISSON BLU HOTEL REUSSEN, ANDERMATT

Die komfortablen und eleganten Zimmer verzaubern durch ihr warmes, einladendes Ambiente im typischen Stil eines Schweizer Chalets mit lokalen Materialien, Naturholzböden und bequemer Einrichtung. Neben Fitnessseinrichtungen, Sauna, Dampfbad und Pool beherbergt das Hotel die Andermatt Konzerthalle, sodass Sie — ohne das Haus zu verlassen — direkt aus ihrem Hotelzimmer ins Konzert gehen können.

RESTAURANT IGNIV ANDERMATT BY ANDREAS CAMINADA

Auf der Basis der Geschmackswelt des Bündner Dreisternekochs Andreas Caminada kreiert das Team um Valentin Sträuli ein fantasievolles Dreigängemenü (inklusive Weinreise oder Alkoholfreiereise). Entfernung zur Konzerthalle: 5 Gehminuten.

RESTAURANT BISELLI

Das Restaurant Biselli bietet die Vielfalt, Qualität und Finesse, die die kulinarische Kultur der verschiedenen europäischen Regionen auszeichnet. Das für Sie zusammengestellte 4 Gang-Menü ist inklusive Wasser sowie Kaffee/Tee. Entfernung zur Konzerthalle: 3 Gehminuten.

ERLEBNISSE



anreise

MIT DER BAHN

Der Bahnhof liegt fünf bis zehn Minuten Fussweg von der Andermatt Konzerthalle entfernt. Bitte folgen Sie der Beschilderung zur Andermatt Konzerthalle. Züge aus Basel, Luzern, Zürich, Zug oder Bellinzona halten in der Regel stündlich in Göschenen. Dort haben Sie direkten Anschluss auf die Matterhorn Gotthard Bahn, die Sie innerhalb von zehn Minuten nach Andermatt bringt. Die entsprechenden Fahrpläne finden Sie auf sbb.ch.

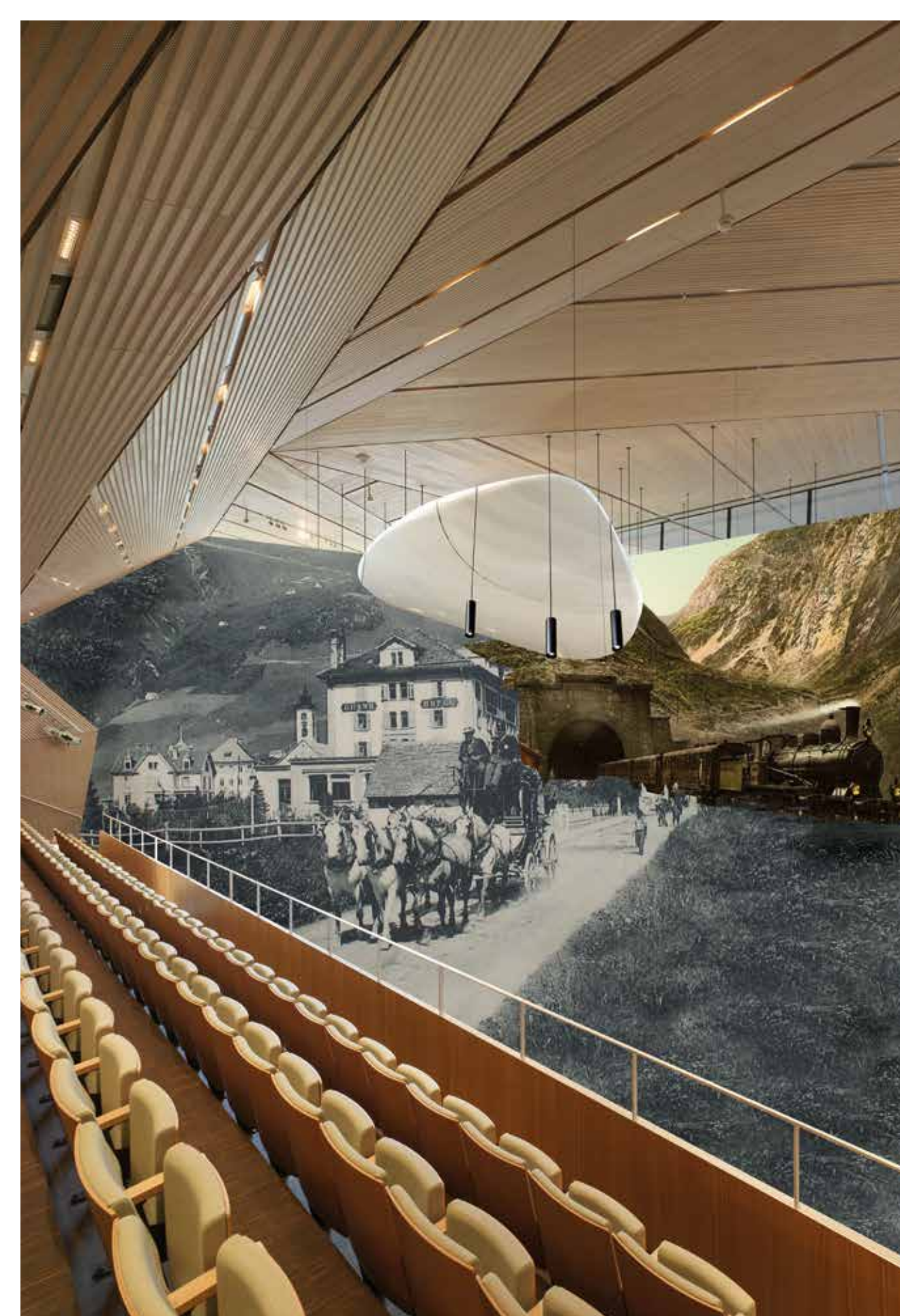
Im Anschluss an die Konzerte, die um 19.30 Uhr beginnen, können Sie unseren kostenlosen Shuttle-Service nutzen, der Sie unmittelbar nach Konzertende zum Bahnhof Göschenen bringt. Bitte beachten Sie: Die Anzahl der Plätze ist begrenzt und eine Anmeldung unter info@andermattmusic.ch erforderlich.

MIT DEM AUTO

Andermatt ist an die nationale wie internationale Verkehrsroute angebunden. Ab der Nord-Süd-Autobahn A2 erreicht man Andermatt in 10 Minuten. Im Kreisel Nord am Eingang des Dorfes nehmen Sie die erste Ausfahrt und folgen der Beschilderung vom Parking in Andermatt Reuss. Viele Wege führen nach Andermatt (Durchschnittswerte):

Luzern — Andermatt: 1 Stunde
Zürich — Andermatt: 1,5 Stunden
Lugano — Andermatt: 1,5 Stunden
Mailand — Andermatt: 3 Stunden
München — Andermatt: 4,5 Stunden

Parkplätze
Andermatt Reuss Parking
Bielstrasse 12
6490 Andermatt



MEMBER WERDEN

Sie wollten schon immer bei einer Probe des Swiss Orchestra dabei sein und zuschauen, wie sich die Musiker*innen auf ein Konzert vorbereiten? Sie interessiert der Konzertbetrieb und sind gespannt, einen persönlichen Blick hinter die Kulissen zu werfen? Sie lieben den Austausch und möchten sich nach dem Auftritt in lockerer Atmosphäre mit Gleichgesinnten und Mitwirkenden austauschen und damit näher am Konzertgeschehen sein?

Dann werden Sie jetzt Member von ANDERMATT MUSIC und geniessen Sie exklusive Einblicke und Vorteile.



LIFETIME MEMBER

CHF 25'000 (EINMALIGER BETRAG)

- 50 % Ermässigung auf bis zu sechs Tickets für jedes ANDERMATT MUSIC Konzert
- Exklusive Preview auf die kommende ANDERMATT MUSIC Saison
- Namentliche Verdankung in der Saisonbrochure
- Unsere hochwertige Saisonbrochure per Post
- Exklusive Konzerteinführung für Members mit Apéro (für 2 Personen)

GOLD MEMBER

CHF 5'000 PRO SAISON

- 10 Freikarten 1. Kategorie pro Saison mit persönlichem Kartenservice
- Exklusive Preview auf die kommende ANDERMATT MUSIC Saison
- Namentliche Verdankung in der Saisonbrochure
- Unsere hochwertige Saisonbrochure per Post
- Exklusive Konzerteinführung für Members mit Apéro (für 2 Personen)
- Meet & Greet mit Künstler/Intendantin (für 2 Personen)
- Besuch einer Orchesterprobe inklusive Backstage-Einblicke

SILVER MEMBER

CHF 2'000 PRO SAISON

- 4 Freikarten 1. Kategorie pro Saison mit persönlichem Kartenservice
- Exklusive Preview auf die kommende ANDERMATT MUSIC Saison
- Namentliche Verdankung in der Saisonbrochure
- Unsere hochwertige Saisonbrochure per Post
- Exklusive Konzerteinführung für Members mit Apéro (für 2 Personen)
- Meet & Greet mit Künstler/Intendantin (für 2 Personen)

BRONZE MEMBER

CHF 800 PRO SAISON

- 2 Freikarten 1. Kategorie pro Saison mit persönlichem Kartenservice
- Exklusive Preview auf die kommende ANDERMATT MUSIC Saison
- Namentliche Verdankung in der Saisonbrochure
- Unsere hochwertige Saisonbrochure per Post
- Exklusive Konzerteinführung für Members mit Apéro (für 2 Personen)

YOUNG MEMBER (BIS 30 JAHRE)

CHF 150 PRO SAISON

- 2 Freikarten 1. Kategorie pro Saison mit persönlichem Kartenservice
- Exklusive Preview auf die kommende ANDERMATT MUSIC Saison
- Namentliche Verdankung in der Saisonbrochure
- Unsere hochwertige Saisonbrochure per Post
- Besuch einer Orchesterprobe inklusive Backstage-Einblicke

IMPRESSUM

© **ANDERMATT MUSIC**. Intendanz: Lena-Lisa Wüstendörfer. Leitung Dramaturgie und Produktion: Andreas Baumgartner. Texte: Andreas Baumgartner, Julia Beier (S 40, 55, 63). Übersetzung: Chris Walton. Konzept, Design und Collagen: Sonja Studer. Druck: Gisler 1843 AG
Unsere AGB finden Sie auf unserer Website andermttmusic.ch

BILDNACHWEISE. COVER DEUTSCH: Thomas Hampson © Chris Singer; Lena-Lisa Wüstendörfer © Dominic Büttner; Olga Scheps © Uwe Arens; Fazil Say © Marco Borggreve; Saskia Giorgini © Maria Frodl; Jana Ozolina © zVg; Mathias Landtwing © Zoran Cvetkovic; Schmetterlinge © iStock; Wolken © iStock. **COVER ENGLISCH:** Marc Sway © Jonathan Heyer; Lisa Stoll © Brig Jodlerfest, zVg; Yuki Hirano © Ayane Shindo; Bernhard Russi © Sven Thomann/freshfocus; Swiss Orchestra © Dominic Büttner; Lena-Lisa Wüstendörfer © Dominic Büttner; Sherniyaz Mussakhan © zVg; Claude Stucki © Felix Frei; Dent du Géant und Glacier du Géant, Blick nach Südwesten, 1908–1910 © Unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich. **VORSATZ:** Teufelsbrücke, Blick nach Südwesten, 1887 © Unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich; Swiss Orchestra © Dominic Büttner; Passstrasse (Bildausschnitt) © iStock. **02:** Samih Sawiris © zVg; Lena-Lisa Wüstendörfer © Dominic Büttner; Konzerthalle © Roland Halbe; Passstrasse (Bildausschnitt) © iStock. **04:** Konzerthalle © Roland Halbe; Andermatt gegen das Urnerloch, 1902–1904 © Unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich. **06:** Konzerthalle © Roland Halbe; Galenstock, ca. 1930 © Unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich. **08:** To Athena © Vera Joder; Altdorf, Dorfplatz mit Teilkdenkmal, 1920–1930 © Unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich. **10/11:** Swiss Orchestra © Dominic Büttner; Andermatt gegen das Urnerloch, 1902–1904 © Unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich. **14:** Jana Ozolina © zVg; Sherniyaz Mussakhan © zVg; Konzerthalle © Roland Halbe; Wolken © iStock. **20:** Fazil Say © Marco Borggreve; Akustikelement Konzerthalle © Roland Halbe; Flüelen, ca. 1910 © Unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich. **22:** The Ayoub Sisters © Abdelrahman Gabr; Sphinx, ca. 1890 © Jean Pascal Sébah, ETH-Bibliothek Zürich; Kakteen © Wikimedia Commons; Soldaten im Gebirge (Splügen, Gotthard, Andermatt), 1914–1918 © Unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich. **24:** Saskia Giorgini © Maria Frodl; Swiss Orchestra © Dominic Büttner; Ludwig van Beethoven bei der Komposition der Pastorale (Lithographie), 1834 © Franz Hegi, Zürcher Almanach der Musikgesellschaft. **28:** Marc Sway © Jonathan Heyer; Sherniyaz Mussakhan © zVg; Alexander Boldachev © Daniil Rabovsky; Claude Stucki © Felix Frei; Roberto Hacaturyan © Peter Rauch; Akustikelement Konzerthalle © Roland Halbe; Himmel © iStock. **30:** Marc Sway © Jonathan Heyer; Lena-Lisa Wüstendörfer © Dominic Büttner; Swiss Orchestra © Dominic Büttner; Teufelsbrücke, Blick nach Südwesten, 1887 © Unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich. **33:** Thomas Hampson © Chris Singer; George Templeton Strong (Familienalbum), 1900–1912 © Michele Franciosa/commons.wikimedia.org; Franz Schubert (Olgemäld nach Aquarellvorlage), 1875 © Wilhelm August Rieder/commons.wikimedia.org; Gustav Mahler, 1913 © Richard Specht/commons.wikimedia.org; Wolken © iStock. **36:** Ensemble Classique © Gregor Hohenberg; Douglas DC-4-1009 «Genève» am Boden in Zürich-Kloten, ca. 1950 © Unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich; Akustikelement Konzerthalle © Roland Halbe. **39:** Lucerne Piano Trio © Fabrice Umiaglia; Gotthard-Pass, 1933–1940 © Unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich. **42:** Valentine Michaud © Fred Merz; Lena-Lisa Wüstendörfer © Dominic Büttner; Schmetterlinge © iStock; Gotthard-Hospitz, 1905–1915 © Unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich. **45:** Mathias Landtwing (gross) © Marco Borggreve; Mathias Landtwing, Florian Mächler, Patrick Sommer, Christian Zünd © Zoran Cvetkovic; Ausbildungskurs für Tourenleiter in St. Moritz und Engstingeralp, 1961 © Comet Photo AG (Zürich), ETH-Bibliothek Zürich. **48:** Olga Scheps © Uwe Arens; Lena-Lisa Wüstendörfer © Dominic Büttner; Gemälde «Roses», 1890 © Vincent van Gogh; Pfingstrosen © pxhere.com. **51:** Bernhard Russi © Sven Thomann/freshfocus; Ausschnitt aus «Z' Gheimnis vu dä Urschner Bärä» © Janine Zopp und Jenny Russi; Wald © iStock. **54:** To Athena © Vera Joder; Schwäne (Anlegestelle der Fähre Mehlem-Königswinter), ca. 1975 © Heinz Baumann, ETH-Bibliothek Zürich. **56:** Monteverdi Choir © Paul Marc Mitchell; Musizierende Gesellschaft (am Cembalo sitzend Johann Adam Reincken, links daneben vermutlich Dietrich Buxtehude an der Viola da gamba), 1674 © Johannes Voorhout/commons.wikimedia.org; Handschrift ab Titelblatt von «Membra Jesu Nostris» (BuxWV 75) © Dieterich Buxtehude/commons.wikimedia.org; Ring © iStock. **60:** Philharmonix © Julia Wesely; Andermatt, altes Bahnhofgebäude, undatiert © SBB Historic/commons.wikimedia.org; Trasse der Schöllenenbahn bei der Teufelsbrücke, 2001 © Hans-Peter Bärtschi, ETH-Bibliothek Zürich. **62:** Fazil Say © Marco Borggreve; Lena-Lisa Wüstendörfer © Dominic Büttner; Dent du Géant und Glacier du Géant, Blick nach Südwesten, 1908–1910 © Unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich. **66:** (von links) Sherniyaz Mussakhan © zVg; Sarah Weilenmann © Julia Wesely; Matthias Bruns © zVg; (gross) Jana Ozolina © zVg; Gunta Bebele © Daniele Caminiti; Ladislau Cristian Andris © zVg; Emanuele Zanforlin © zVg; Sylvia Zucker © Györgyi Kovács/OAK Wedding; Felix Mendelssohn Bartholdy (Gemälde), 1846 © Eduard Magnus. **68:** Lisa Stoll © Brig Jodlerfest, zVg; Yuki Hirano © Ayane Shindo; Bergsteiger mit Schweizer Fahne (gespiegelt), 1920–1930 © Ganz & Co. (Zürich), ETH-Bibliothek Zürich. Alpenrose, kolorierte Lithografie, 1881 © German School/meisterdrucke.com. **71:** Alexander Boldachev © Daniil Rabovsky; Alexandr Misko © Luke's Media Corner; Tellskapelle, 1893 © Unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich. **78:** Konzerthalle Andermatt © Roland Halbe; Furkapost, 1918 © Franz Beeler, ETH-Bibliothek Zürich. **80:** Jeanine De Bique © Marco Borggreve; Sebastian Bohren © Marco Borggreve; Nadia Räss © Amanda Nikolic; Sherniyaz Mussakhan © zVg; Oliver Schnyder © Marco Borggreve; Igor Levit © Peter Rigaud; Emmanuel Pahud © Josef Fischnaller; Helen Meier © Manuel Schütz; Konzerthalle © Roland Halbe; Opernhaus Zürich © zVg. **84:** Val Tremola, 1930–1940 © Unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich.

IMMERWÄHRENDEN DANK

LIFETIME MEMBERS Johan Beerlandt, Familie Götz, Patricia & Kendall Hunt, Kee Cheol Noh, Jacqueline S. O'Mahony, Eva & Bernhard Plötner, Samih O. Sawiris, Wietlisbach Foundation

SILVER MEMBER Kurt A. Zurfluh

YOUNG MEMBER Anna Marisol Langenberg, Nora Natividad Langenberg

PARTNER

OFFICIAL ORGANIZING PARTNERS



CO-PARTNER



HOSPITALITY PARTNER



OFFICIAL MEDIA PARTNER



OFFICIAL SUPPLIER



MOBILITY PARTNER



KOOPERATIONSPARTNER



